var.
09
?

<36628

Bayer. S

<366286754200 11

<366286754200 11

Bayer. Staatsbibliothek

TEUFE

UNTERSUCHUNG

RÖMISCHEN S

IM IENSEITS DER D

EINER

CARL

Bruchstücke aus d

des k. b. Lyceal

J. ANDR

Mit dazu gehö

Regen

In Commission der Mo

AUF DER

TEUFELS-MAUER

EINE

UNTERSUCHUNG ÜBER DIE ÜBERBLEIBSEL

DER

RÖMISCHEN SCHUTZ-ANSTALTE

IM IENSEITS DER DONAU GELEGENEN RHAETIEN.

NEBST

EINER ABHANDLUNG

ÜBER DEN

CARLS-KANAL.

Bruchstücke aus der baierischen Geschicht

des k. b. Lyceal-Professors zu Regensburg

J. ANDREAS BUCHNER.

Mit dazu gehöriger Karte und Plan.

Regensburg, 1818.

In Commission der Montag-Weissischen Buchhandlung.

51 D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

diget, auf den Fall,
sich melden würden, a
kosten erforderlich wä
August, des Subscripti
mehr als hundert ihr
Ich muſs demnach mit
warten, bis die hinreich
Um indessen mein W
weit es meine Vermög
zu halten, erscheinen
eigene Kosten gedruck
ten Untersuchungen
herigen Geschichte noc
ten Gegenstand. Sach
überzeugen, daſs ich k
gesparet habe, um au
men: denn diese hal
für die Seele einer
noch so künstlich ges
ter Leichnam, der b
Zugleich sehen mei
über Auswahl u
beides, so hängt die
einer sehr geringen
die Kosten des Druc

sgabe einer baierischen Geschichte angeki
get, auf den Fall, wenn so viele Abnehm
h melden würden, als zur Deckung der Dru
sten erforderlich wären. Bis Ende des Mon
ugust, des Subscriptions-Termins, haben ni
ehr als hundert ihre Namen mir eingesend
h muſs demnach mit dem Abdruck so lange z
arten, bis die hinreichende Anzahl sich samm
m indessen mein Wort einigermassen, und
eit es meine Vermögens-Umstände gestatt
halten, erscheinen vorläufig nachfolgende
gene Kosten gedruckte Fragmente. Sie enth
n Untersuchungen über einen in unserer
erigen Geschichte noch immer zu wenig beach
n Gegenstand. Sachkundige Leser werden s
berzeugen, daſs ich keine Mühe, und keine Kos
esparet habe, um auf die Wahrheit zu ko
nen: denn diese halte ich für die Hauptsac
ür die Seele einer Geschichte: ohne sie ist
och so künstlich geschnitzelter Vortrag ein t
er Leichnam, der bald in Verwesung überge
Zugleich sehen meine Landsleute ein Probsti
iber Auswahl und Darstellung. Gef
eides, so hängt die Erscheinung des Werkes v
iner sehr geringen Ausgabe ab, welche Sie
lie Kosten des Druckes bezahlen.

ten Donau-Ufer, und grofse
(Celeusum) bei Abensberg
. . . Seite 1 — 7
mer am linken Donau-Ufer.
. . . S. 7 u. f.
. . . S. 14. 31 — 35
elsmauer, deren Erbauer, Be-
röfse, ursprüngliche und ge-
. . . S. 7 — 18
af derselben. . S. 35 — 71
römischen Festungen am lin-
ie grofse in der Tabula Peu-
Heerstrafse von Celeusum an
am an der Albe. S. 18 — 23
auf derselben. . S. 71 — 85
anubischen Rhätien, zu Nas-
Weissenburg, am Heselberg.
S. 24 — 28 u. 85 — 92
il. §. 5.
rbauer, ursprüngliche, gegen-
hkeit einer Verbindung der
nau vermittelst desselben,
. . S. 92 — 104.

Römische Bollwe
in Verbindu

1. Der Eröffn
schen Gebirge folg
der Donau und de
den Ufern dieses F
ricum von Pannonie
als 500 Römer-Me
Tafel führt die Nam
festen Plätzen auf,
lagen, und von den
die Stelle, wo sich
dung setzet, einand
vor und rückwärts i
den Vicinalwegen sic
schwiegen.

Unbekannt sind
dieser Festungen, un
Entstehung. Sicher a
Städte von Wien bis
ter August und Tiberi
n. Chr. führte letzter
Krieg mit den Marko

mische Bollwerke an der Donau und damit
in Verbindung stehende Heerstrafsen.

2. Der Eröffnung des Weges über die Rhäti-
en Gebirge folgten unmittelbar die Anlagen an
Donau und der Bau einer Heerstrafse längst
Ufern dieses Flufses durch Rhätien und No-
m von Pannoniens bis Helvetiens Grenze, mehr
500 Römer- Meilen lang. Die Peutingerische
l führt die Namen und Entfernungen von 38
n Plätzen auf, welche blos an dieser Strafse
n, und von den Quellen der Donau an bis an
Stelle, wo sich mit ihr die March in Verbin-
g setzet, einander die Hände reichten; was
und rückwärts im Innern des Landes und an
Vicinalwegen sich befand, wird von ihr ver-
riegen.

Unbekannt sind uns die Namen der Erbauer
r Festungen, unbekannt die Zeit ihrer ersten
tehung. Sicher aber sind viele der norischen
e von Wien bis Regensburg herauf schon un-
August und Tiberius entstanden. Im Jahre 6.
hr. führte letzterer *von Norikum aus* den
g mit den Markomanen: auch stimmen die

Jahrhunderts das Standquartier
dritten brittischen Cohorte, [96])
, das Standquartier eines Prä-
er vierten, in Folge der dritten
eine der gröfseren Städte für deren
n Tiberius hält. [97]) Vier bis 5
wärts stand das *Augustanische*
Anfang des fünften Jahrhunderts
er Reuterei bewacht: eine halbe
erviodurum, über ihren Grund-
euern Zeiten die Stadt Straubing
n. [98]) Nach *Quintianum*, ei-
Stadt, aus deren Trümmern die
eines Dörfleins Künzen erbaut
e Strafse über die Isarbrücke bei
war sie zu Anfang des 5ten Jahr-
m ersten Flügel der Flavisch-
te, unter Befehl eines Präfek-
ichtige Stelle bei der Mündung
durch zwei Castelle vertheidiget,
iodurum. Jenes an der Stelle,
adt Passau steht, ward gegen das
hrhunderts erbaut, und zur Be-
unten (neuen?) Batavischen Co-

sere Tage noch im
land einrükten (
ein Tribun mit s
Unterhalb längst
Schlöfsern *Austur*
tere zwei Cohorten
Schützen zu Pfer
Theils der dritten
welche zur Bewach
war, [101]) Diese
erst im vierten J
wenn sie auch eb
nicht die grofse
nahm über *Stan*
eines Präfekten de
Richtung nach *Ov*
bedeutenden vom
Colonialstadt an d

Hier traf sie
herziehenden: b
Römer-Meilen b
reacum, aberm
vom Kaiser Mar

m erstenmal über die Donau in ihr bis auf un
re Tage noch immer glücklich erhaltenes Vate
nd einrükten (8. J. v. Chr.); auch hier la
n Tribun mit seiner Cohorte in Besatzung. [100]
nterhalb längst den Ufern des Flufses in de
hlöfsern *Austuris* und *Canabiaca* standen we
re zwei Cohorten mit ihren Obersten; zu *Lin*
hützen zu Pferd, und ein Präfekt desjenige
heils der dritten (zweiten?) italischen Legio
elche zur Bewachung der untern Donau bestimm
ar. [101]) Diese drei Schlösser sind vermuthlic
st im vierten Jahrhundert erbaut worden; un
enn sie auch eher schon standen, so zog bei ihne
cht die grofse Heerstrafse vorbei, sondern die
hm über *Stanakum* und *Joviakum*, den Si
nes Präfekten der zweiten italischen Legion, ih
ichtung nach *Ovilabis*, Wels (Lambach?), ein
edeutenden vom Kaiser Marc-Aurel gestiftete
olonialstadt an den Ufern der Traun. [102])

Hier traf sie zusammen mit der von Salzbu
erziehenden: beide vereinigt erreichten nach
ömer-Meilen bei der heutigen Stadt Ens *La*
acum, abermals eine römische, vorgebli
om Kaiser Marc-Aurel gestiftete Colonie. W

Schiffleute einer Donauflotille,
efehl von Präfekten, bildeten die
starken Festungs-Werke. Ihre
, und wie von ihr aus das Chri-
Lande sich verbreitet, werden
erzählen. Grofse Ruinen nord-
eisen dem österreichischen Bojer
st die Hauptstadt seines Landes
Von da bis Wien der jetzigen
t das Itinerar noch vier, die
afel acht Zwischen-Stationen.
losius waren nur noch drei mit
xcus Felicis, 4 deutsche Meilen
hützen zu Pferd; das 5 deutsche
ten liegende *Arlape* und das
er - Lager mit dalmatischer
ene eine Stadt am Anfang des
(heutigen Wiener-Waldes),
tern; zu Wien selbst, damals
urch Gröfse und Festigkeit, be-
t eine Abtheilung der zehnten
er Pannoniens gehörigen Legion,
ie von Istrischen Seeleuten be-
tte. Eine solche Flotte lag auch
hatten in Verbindung mit der

das Itinerar und d
Heeres-Strafse nic
Zahl nur wenig von
von den man sagt,
gust verfafst, obgl
den, zählt noch
um ein paar hunde
schon mehrere An

2. Bedeutende
weichung in Anga
gelegenen Orte. A
genauer Bestimm
übereinstimmen.
Itinerar seine 54
tum und Summo
Orte standen noch
derts, und waren
imperii utriusque
ziemlich stark bes
von Augsburg entf
der jungen Stable
derjenigen Abtheil
welche zur Bewa
bestimmt war, 2

Von Regensburg bis Wien weichen demna
s Itinerar und die Tabula in der Richtung
eeres - Strafse nicht, in der Angabe der Meil
hl nur wenig von einander ab. Das Itinerariu
n den man sagt, dafs es schon unter Kaiser A
st verfafst, obgleich nicht bekannt gemacht w
n, zählt noch weniger, dagegen die, viellei
n ein paar hundert Jahren später verfafste Tab
hon mehrere Anlagen auf dieser Strafse.

2. Bedeutender und wesentlich wird die A
eichung in Angabe der von Regensburg westl
legenen Orte. Abensberg ist der letzte, in des
nauer Bestimmung noch alle drei Topograph
bereinstimmen. [105]) Von hier aus führt
inerar seine 54 Meilen lange Strafse über *Val*
m und *Summontorium* nach Augsburg. Be
rte standen noch zu Anfang des fünften Jahrh
erts, und waren gemäfs der Notitia dignitat
nperii utriusque mit römischer Militz, und zv
emlich stark besetzt; denn im 4 deutsche Mei
on Augsburg entfernten Summontorium stand ne
er jungen Stablesianischen Reuterei der Präf
erjenigen Abtheilung der dritten italischen Legi
elche zur Bewachung des obern Donau - U
estimmt war, Zu Vallatum aber, sieben Stun

e II. Valeriae Singularis. [106])

m rechten Donau-Ufer gelegenen
on der ganzen Strafse sagt kein
; wohl aber führt sie vom nur
von Abensberg entlegenen Celeu-
is Windisch in der Schweitz, über
n lang, eine Reihe von 20 Orten
venn man Augsburg, wohin eine
ge Seitenstrafse führte, ausnimmt,
nziges im Antoninischen Itinerar,
a vorkömmt. Ich schliefse dem-
rte zur Zeit, wo das Itinerar ver-
ch nicht existirten, zur Zeit aber,
p. herauskam, nicht mehr in den
r, sondern schon der Deutschen
rthumsforscher haben sich viele
ie Lage dieser Orte und die an
ende Strafse ausfindig zu machen.
in Baiern zwischen Augsburg und
ndern auch in Schwaben längst
nau finden. Immer aber genirte
ler 44 d. Meilen zwischen Augs-
urg in dieser Marschroute ange-
. Wenn man auch noch so weit

zu glauben, dafs
das Itinerar verfe
Strafse zwischen
in der Folge davo
dafs sie einige
umhergegangen
Wie wäre es, w
zeichneten Statio
ern, etwa im jen
längst der befest
selbst im zweite
errichtet, im dr
fang des fünfte
schichte lehren

Die Fortificati
Donau-Ufe
Gehöret
der Weltgeschic
Hadrian, welch
gierung vom Ja
Reiches bereise
zu können, w
ersten Plan,

u glauben, dafs die Römer, welche zur Zeit,
las Itinerar verfertiget wurde, eine schnur ger
Strafse zwischen Augsburg und Regensburg hat
n der Folge davon so sehr abgewichen seyn soll
dafs sie einige 30 deutsche Meilen in der Ru
umhergegangen wären, um zum Ziele zu gelan
Wie wäre es, wenn wir diese in der Tabula
zeichneten Stationen anderswo suchten, als in
ern, etwa im jenseits der Donau gelegenen Rhä
längst der befestigten Linie, welche die Römer
selbst im zweiten Jahrhundert gegen die Deutsc
errichtet, im dritten und vierten erhalten, zu
fang des fünften aber, wie die nachfolgende
schichte lehren wird, verloren haben?

§. 22.

Die Fortifications-Linie der Römer am lin Donau-Ufer, genannt die Teufelsmauer

Gehöret unter die grofsen Werke diese
der Weltgeschichte bisher einzigen Volkes. Ka
Hadrian, welcher während seiner glorreichen
gierung vom Jahre 118 — 137 alle Provinzen
Reiches bereisete, um an Ort und Stelle verfü
zu können, was nöthig war, entwarf dazu
ersten Plan.

reneis künstlich erbaute Grenz-
Brittanien, 80 R. Meilen lang —
m andern — von Newcästl an
e in Cumberland. Noch zwei
Kaiser Antonin und Sept. Se-
tere 32 Röm. Meilen in der
e des heutigen Schottlands und

ben nicht unterlafsen die Reste
es Landes, wie sie dieselben
erken mit den herrlichsten Ku-
er Welt bekannt zu machen.
die Arbeiten eines *Camden*,
d. *Gordon* und anderer? Und
e drei Mauern zusammengenom-
ge derjenigen erreichen, die
ichtbarer und kenntlicher, als
o Jahren, die Mitte unsers Va-
t, und allenthalben noch mit
römischer Gröfse prangt. Die
r noch Bruchstücke entdecken:
en Wälder zeigen das grofse
em unterbrochenen Zusammen-
von mehr als 150 R. Meilen —

die steilsten Gebir
Abgründe, durch F
testen Wälder zieht
Thürmen: fünfzeh
Spuren derselben n
manchmal in einer
noch über die Ma
Bergen, an Flüsse
gewaltige Trümmer
ne ungezählte Men
derjenigen, welch
das sinkende Vate
dient die volle A
und des Geschicht
dischen, sohin ei
die Untersuchung
mung, Richtung,
wärtige Gestalt,
stehenden Heerstr
gelegte Lager, fest

1. Dafs nach
Septimius Severu
ner Alexander S
Fortsetzung dieses

ie steilsten Gebirge, über die schaudervolls
bgründe, durch Flüfse und Seen, durch die di
sten Wälder zieht sie hin mit ihren mehr als
hürmen: fünfzehen hundert Jahre konnten
puren derselben nichs austilgen, mehr als fün
nanchmal in einer Höhe von 12 Schuhen ra
och über die Mauer empor. Landeinwärts
ergen, an Flüssen, an den Heerstrafsen lie
ewaltige Trümmer der Burgen und Lager, und
e ungezählte Menge Grabhügel deckt die As
erjenigen, welche an dieser Grenze kämpfend
as sinkende Vaterland fielen. So ein Werk v
ient die volle Aufmerksamkeit des Alterthums
nd des Geschichtforschers, vor allen des vaterl
ischen, sohin eine Stelle in unserer Geschic
ie Untersuchung über deren Erbauer, Best
ung, Richtung, Gröfse, ursprüngliche und geg
ärtige Gestalt, über die mit ihr in Verbin
ehenden Heerstrafsen und längst denselben
elegte Lager, feste Schlösser und Colonien. . .

1. Dafs nach Hadrian die Kaiser *Marc. Au*
eptimius Severus und sein Sohn *Carcala*, f
er *Alexander Severus* und *Maximinus etc.*
ortsetzung dieses Werkes arbeiten, und es zu

Ueberbleibsel zeigen, aufgestellt
ler Kaiser *Probus* zwischen den
o n. Christi Geburt. Von ihm
erwerk und die Thürme, wahr-
Heerstrafsen, viele Castelle und
nkte nämlich dieses den Ale-
genommene Land den Grenz-
Verpflichtung, dafs in Zukunft
Länderbesitzer, sobald sie das
in römische Kriegsdienste treten
en den Feind vertheidigen mufs-
tz solcher wohlthätigen Bollwer-
ger als ein Jahrhundert noch die
er Grenzsoldaten die fruchtbaren
welche von Kellheim an längst
-Ufer über Ingolstadt, Donau-
und Ulm landeinwärts, dann
iefs bis Gunzenhausen, Dünkel-
hin sich ausbreiten. Die vie-
deren Spuren hier sich häufiger
lafsen, ungewöhnlich zahlreiche
und Castelle, eine Menge römi-
ge, Gemmen, Statuen, Waffen,
andere Geräthschaften, die hier
erten in grofser Anzahl gefunden

bestellte Haushalt

2. Die *anfä*
kes war nicht s
Begrenzung des r
gen Abscheidung
Der Kaiser Had
dem Orte an, w
Grenze zwischen
Linie ziehen, u
Pfähle von Holz
lief ein Graben,
wall *nach Art*
diese Grenzlinie
sie verfertiget w
den heutigen T
Pfahlranken, Pfa
drücke, womit
net: der Name
sondern ein Proc
ters. Selbst vie
Felder, Brunen,
dem Pfahl den
dieser Silbe a
Auch dient er,

durch die Natur begünstigten Gegenden eine w
bestellte Haushaltung geführet habe. [108])

2. Die *anfängliche Bestimmung* dieses V
kes war nicht so fast Vertheidigung, als vieln
Begrenzung des römischen Territoriums, und st
gen Abscheidung von dem Lande der Deutsc
Der Kaiser *Hadrian* liefs zu diesem Zwecke
dem Orte an, wo die Donau aufhörte, natürl
Grenze zwischen den beiden Völkern zu seyn,
Linie ziehen, und längst derselben grofse st
Pfähle von Holz in die Erde schlagen, neben
lief ein Graben, und ein zusammenhängender
wall nach Art einer Mauer. Der Deutsche na
diese Grenzlinie *Pfahl* von dem Material, w
sie verfertiget war. Der Name hat sich bis
den heutigen Tag erhalten: Pfahl, Pfahlw
Pfahlranken, Pfahlrain, Pfahlhecke, sind die
drücke, womit das Werk der Anwohner bez
net: der Name Teufelsmauer ist nicht ursprüng
sondern ein Produkt des abergläubischen Mittel
ters. Selbst viele anliegende Ortschaften, Wi
Felder, Brunen, Bäche, Wälder u. s. w. haben
dem Pfahl den Namen entlehnt, und fangen
dieser Silbe an, oder enden mit dersel
Auch dient er, selbst heut zu Tage noch, häufi

die Pfahl-Linie durchbrachen,
rritorium beunruhigten, kam an
ine aus Steinen erbaute Mauer:
de zugleich Defensions-Linie,
lt einer grofsen, mit Thürmen,
Gräben, Verhauen, Pallisaden
zten Festung an. Dafs sie nicht
res, auch nicht eines Jahrzehn-
s Resultat der fortgesetzten An-
ischen Legionen und Cohorten
rn war, wird der nicht in Ab-
Lust und Gelegenheit hat, die
ltigen Trümmer derselben in
nen. Das Werk, sagt ein Bauer
zu *Döderlein*, der sich um Er-
die ersten Verdienste erworben
her Gröfse und Umfang, dafs
er menschliche Kräfte hinaus-
übrig gebliebenen Schutt weg-
Menschen und Lastthiere des um-
Jahren nicht vermögen. — —

setzte ihm die Krone auf;
d Castelle, selbst aufser der

erleichterte, wurd
errichtet, mit Wal
hinter der ersten.
Schlöfsern und L
noch nicht ausget
tende Ruinen übri
nennt die um di
Tafel. Wenn Cla
mäus und dieses,
wird, das heutige
ist es mehr als
Stationen zwische
lich auf der Hee
Schlöfser waren.
lenmaas gleichet
längst der nun so
des Pfahles fast ga

3. Das ganze
nach dem Zufall, so
ten *Plane* angelegt
Mitte und Ende —
nam — sind von A
es entworfen wur
Römer-Meilen e

ngst der grofsen Heerstrafse, welche die Zu
rleichterte, wurden feste Schlöfser angelegt, La
rrichtet, mit Wall und Graben: eine zweite L
inter der ersten. Von dieser Strafse, von die
chlöfsern und Lagern sind nicht nur die Spu
och nicht ausgetilgt, sondern selbst noch bed
ende Ruinen übrig geblieben. Mehrere dersel
ennt die um diese Zeit verfafste *Peutingeris*
Tafel. Wenn *Clarenna* das Drakuina des Pt
häus und dieses, wie nicht ohne Grund vermut
wird, das heutige Ehingen an der Donau ist:
t es mehr als Wahrscheinlichkeit, dafs die
Stationen zwischen Abusina und Clarena sämme
ich auf der Heerstrafse längst des Pfahls geleg
chlöfser waren. Das in der Tafel angegebene M
enmaas gleichet sich mit der Länge des We
ingst der nun so ziemlich ausgemittelten Richt
es Pfahles fast ganz genau aus. [109])

3. Das ganze grofse Fortificationswerk ist ni
ach dem Zufall, sondern nach einem *wohl überda*
en Plane angelegt und ausgeführt worden. Anfa
fitte und Ende — Celeusum, Medianis und ad
am — sind von Augsburg, dem Punkte, von wo
s entworfen wurde, ohngefähr gleich weit, 5o —
Römer-Meilen entfernt. Celeusum, besser *K*

sind am rechten erhabnen Ufer
des Kastells oder Lagers, wel-
er zur Beschützung des Ueber-
nau erbaut hatten: das gegen
wie einen Theil der Strafse ha-
es Wassers weggespült. *Kelles-*
der Zeit an immer noch die
Gegend; ein Bächlein, welches
us einem Berge hell wie Silber
t so grofser Gewalt hervorbricht,
ines kurzen kaum eine Stunde
ufes 6 Mühlen treibt, der *Kells-*
elbst, welche glaublich die Rö-
nkel erbaut haben, wo die Alt-
au zusammenfliefst, *Kellhusum*
Landungsplatz für die Schiffe, so
ter fuhren, der erste Ueber-
egensburg her über den Flufs.
fse giengen die Festungswerke,
latz verwahrten: fünf Schanzen,
äufsersten jede 2 römische Mei-
ei Flüfse schlossen ihn ein. Itzt
alb tausend Jahren hat die äus-
he Schanze, welche eine Stunde

tisch wilder Eins
liegt, sind ähnli
setzt auf dieser H
men, und weiter
lomäus *schon* be
mische Meile obe
und wieder eine S
nischen Artobriga
heutigen Dorfe P
sichtbaren Schanz
fende Römerstra

4. Der Pfah
sche Grenzmau
bei seinem Anfan
mes die Richtung
von dem Meridia
tung behält sie
läfst sich von de
Ortsbhaften Altm
kertshofen, Rai
Gundelshalm,
sie überall durc
grofses natürlic

echten Ufer am Berge, an dessen Fufs in rom
sch wilder Einsamkeit das Kloster Weltenb
egt, sind ähnliche Anlagen sichtbar. *Aven*
etzt auf dieser Höhe eine Stadt Valentia mit
nen, und weiter oben eine zweite, das dem
omäus schon bekannte Artobriga. [110]) Eine
nische Meile oberhalb Valentia fängt der *Pfa*
nd wieder eine Stunde weiter oben, dem Ave
ischen Artobriga, der Station Celeusum, oder
eutigen Dorfe Enning gegen über, bei der n
ichtbaren Schanze, die neben demselben her
ende Römerstrafse an.

4. Der Pfahl, welchen wir hinfort die *rö*
sche Grenzmauer nennen werden, nimmt gl
bei seinem Anfang hart an dem Gestade des Str
mes die Richtung gegen West-Nord, und we
von dem Meridian nur 70 Grade ab. Diese R
tung behält sie bei 58 Römer-Meilen lang,
läfst sich von der geraden Linie über die heut
Ortsbhaften Altmanstein, Zandt, Küpfenberg,
kertshofen, Raitenbuch, Oberdorf, Gündersb
Gundelshalm, Gunzenhausen und Löllenfeld,
sie überall durchlauft, durch kein auch noch
grofses natürliches Hinderniſs abwendig mac

nische, ohngefähr 12 deutsche
gt, macht sie den ersten Win-
und nimmt die Richtung gegen
einer vom Meridian 60 Grade
ichenden Richtung, Eyburg und
r den Markgrafen-Weyer nach
le und dem Kreithof: den He-
Fufse desfelben liegende schöne
sie eine halbe Viertl Stund süd-
le Mühle von Untermüchelbach
hnweit des Fleckens Mönchsroth
Grenze ins Würtemberger Land
er Richtung; sohin, wie sich ver-
Pfahlheim, Ellwangen, Gmünd
rbei, an die rauhe *Albe* gegen
n da an die Quellen der Donau
essen Nachbarschaft Ruinen eine
verrathen. . . .

der Mauer an ihrer Nordseite
herlief, daſs läſst sich nicht
ndern ist noch an vielen Orten
Als sie im fünften Jahrhunderte
durchbrochen und gestürzt wur-
de,

cke, geschweige au
sie an manchen O
10 — 12 Fufs brei
mittlere Breite vo
Breite entsprechen
schliefsen. Grund
ches zwei, drei Sc
ich sie 5 bis 6 Fufs
gemauert, und die
zusammengekittet
welcher diesen Gr
Grundfesten rund
der Thürme fand
6 bis 12 Füfsen.
mäuers betrug 6o
welche eine grab
viele Schritte. Vo
wohl die Spuren
derte, welche an
arbeiten, ausgetil
zwei, immer in e
Stunde, aufeinand
derselben Distanz
römische Meilen
tions- oder Streit

e, geschweige auf ihre Höhe schliefsen. Ich fa
an manchen Orten 4 — 6 an anderen wied
— 12 Fufs breit. Wir können daraus auf ei
ittlere Breite von 6 — 7 Fufs, und auf eine dies
reite entsprechende Höhe von 18 bis 24 Fufs
hliefsen. Grund hat sie nach Gestalt des Erdr
es zwei, drei Schuhe, in manchen Orten fa
h sie 5 bis 6 Fufse in der Erde stecken. Dafs
mauert, und die Steine mit einer Art von Mör
sammengekittet waren, davon kann sich jede
elcher diesen Grund untersucht, überzeugen. D
rundfesten runder gegen beide Seiten vorsteh
er Thürme fand ich häufig, oft in einer Höhe v
bis 12 Füfsen. Die innere Rundung des G
äuers betrug 60 auch 80 Schuhe, die äufser
elche eine grabenartige Vertiefung bildete,
ele Schritte. Von den meisten dieser Thürme si
ohl die Spuren durch die Unbilden der Jahrhu
erte, welche an Zerstörung dieses Werkes sch
rbeiten, ausgetilgt. Doch fand ich mehrmal no
vei, immer in einer Entfernung von einer halb
tunde, aufeinander folgen; einmal sogar drei
erselben Distanz, woraus ich schliefse, dafs a
ömische Meilen regelmäfsig dergleichen *Observ*
ons- oder *Streit*- *Thürme* standen.

s römischen Lagers, oder eines
n lassen. Denn dafs die Rö-
ten Plätzen feste Lager und
t wohl keinem Zweifel unter-
eines Lagers zeigen sich schon
er unweit dem Bette des Donau-
Hienheim hin in Erhöhungen,
haar der Bauern dieses Dorfes
ausend Jahren nicht vernichten
kennbarer am Michelsberg bei
chlofsberge daselbst und zu Alt-
ömische Castelle. Noch grofse
traf ich an vielen Orten, z. B.
Petersbuch beim Eingang in den
ich, bei der Höhberger Linde,
n Gunzenhauser Burgstall, bei
le u. s. w. Ihr Umfang, ihre
n Strömen, am Zusammenfluſse
räth, dafs sie mehr als Privat-
on Garnisonen bewohnte Castra

chlösser noch, als diese, lagen
Heerstraſse, welche in einiger
der Mauer herlief. Wie die

burg und Abensb
bei Celeusum zw
Anfang der Mau
schnurgerader Ri
heuer dicke Mau
Kells versunkene
der Römer-Zeit
die Richtung dur
ches von dem U
2 deutsche Meile
dem Schlosse d
eine älter als da
Pius: er nennt
ben, Caesarea;
bula in diese G
mehr Grund dies
zwölf röm. Meile
ad Pontes — an
Das Zutreffen de
der Strafse über
Ort, das daselbst
schlofs, und eine
heut zu Tage n
pasing trägt, si
dieser Annahme

ensions-Linie. Die Heerstrafse kam von Rege
urg und Abensberg, und lief, wie schon gesa
ei Celeusum zwei Römer-Meilen oberhalb d
nfang der Mauer über die Donau: von da
chnurgerader Richtung nach *Oettling*, wo un
euer dicke Mauern eines im Quellen-Grunde
ells versunkenen Schlosses dessen Abkunft
er Römer-Zeit beurkunden: von Oettling g
ie Richtung durch *Teusing* nach *Kösching*, v
hes von dem Uebergangs-Punkt über die Do
deutsche Meilen entfernt ist. *Aventin* fand
em Schlosse drei Steine mit Inschriften, wo
ine älter als das Todesjahr des Kaisers Antoni
'ius: er nennt den Ort, ohne den Grund anzu
en, Caesarea; da aber das *Germanicum* der
ula in diese Gegend passet, so glaube ich
ehr Grund diese Station hieher, *Vetonianis* a
wölf röm. Meilen von Germanicum nach Pfinz
d Pontes — an der Altmühl versetzen zu könn
Das Zutreffen der Entfernung, die gerade Richt
er Strafse über Hepperg und Bemfeld auf die
Ort, das daselbst gelegene offenbar römische B
chlofs, und eine Gegend in der Nachbarschaft
eut zu Tage noch den ähnlichen Namen *W*
asing trägt, sind die Gründe, welche mich
ieser Annahme bestimmen.[112]) Bei Pfinz nir

is auf eine kleine Viertelstunde,
endlich, nachdem sie sich ge-
nd von Függenstall, unweit Oel-
e an. An der Stelle, wo ein
wärts zieht, die Wildsburg vor-
r 1 ½ Stunde entfernten Weis-
eträchsliche Ruinen einer dem
sen Burg. Ich halte sie für die
uricianis. Die Entfernung von
nstädt, wovon sie nur ¼ Stunde
cht sich mit den 18 R. Meilen
genau, ganz aber mit der Stelle
burg, oder vielmehr die eine
on entfernte alte Burg steht.
dahin führt, nimmt eine direkt
. Das, eine Stunde lange Stück
nter die am besten conservir-
, dafs die Burgunder und ihr
der Oder, die *Burier* in die-
en: hat etwa der Römer ein
es Stück Land, und die darauf
ch ihrem Namen betitelt? Von
en Buriern zeugt eine bei Ab-
inschrift; sie standen im Mar-

halten. Dafs d
gebung besonde
gen hatten, bew
Grundfesten all
grofse Anzahl v
der alten Burg
Emenzheim, Treu
Tabula folgt itzt
Meilen von Buri
Theilenhofen a
Schlofs *W*eissenb
mer von Urnen
welche hier no
kunden das ehe
lonie an dieser
der schon ziem
über die Gegend
mir, da ich ihre
geachtet aller a
decken konnte,
bei Gunzenhaus
und mit ihr ü
wahrscheinliche
breit wird, daf
Strafse und Gre

wir diesen Kaiser für den Erbauer von Burich
halten. Dafs die Römer hier und in der
gebung besonders von Weissenburg grofse A
gen hatten, beweisen die vielen Burgställe, de
Grundfesten allenthalben noch stehen, eine
grofse Anzahl von Leichenhügeln in der Geg
der alten Burg, die römischen Monumente
Emenzheim, Treuchtling u. a. Orten. [112]) In
Tabula folgt itzt *Iciniacum* 7 Römer- oder 1
Meilen von Buricianis. Die Entfernung pafst
Theilenhofen an der Weil, und das benachb
Schlofs *Weissenberg*. Zahlreiche Grabhügel, Tr
mer von Urnen, Gefäfse, Waffen, auch Mün
welche hier noch immer gefunden werden, b
kunden das ehemalige Dasein einer römischen
lonie an dieser Stelle. Ob die Strafse dahin lä
der schon ziemlich breiten Mauer führte, o
über die Gegend von Weimersheim, getraue
mir, da ich ihre Spuren von Weissenburg an, o
geachtet aller angewendeten Mühe nicht mehr
decken konnte, nicht zu entscheiden. Dafs sie a
bei Gunzenhausen sich mit der Mauer vereini
und mit ihr über die Altmühl zog, ist um
wahrscheinlicher, weil die Mauer von itzt an
breit wird, dafs man sie füglich für beides,
Strafse und Grenzmauer zugleich halten kann.

gel und gefundene Alterthümer
nische Abkunft. Sie hatte die
ebergang über die Altmühl zu
ler Mittelpunkt der ganzen For-
es ist sehr wahrscheinlich, dafs
n war, welche die Tabula *Me-*
el der zweiten Linie — nennt:
Meile noch weiter gegen Nord-
d, liegt auch der Wendepunkt
r Grenzmauer. Von da bis zu
der Hammerschmiede unweit
de 11 Römer-Meilen; ich wer-
um irren, wenn ich das römi-
lches hier gemäfs sicherer An-
für das *Losodica* der Tafel hal-
he Meilen weiter an der Stelle,
Sulz pastirt, stand *Septemiaci;*
gung eines eben so grofsen Zwi-
Castell *Opie;* es vertheidigte den
lie Wernitz in der Gegend von
Die nun folgende Station *Aquilia*
che Würtemberg. Ihre Lage ge-
n getraue ich mir vor der Hand,
r Untersuchung dieser Gegend,
n der Grenzmauer, so dürfte der

wärts gelegenen
gend von Aalen
gen vorzüglich
von 20 Römer-
sen wir auf de
mische *Geschic*
gegenwärtigen
zwar an einem
Augsburg, und
Geislinger *Steig*
weilen, und bis
von der gerad
hin in die Na
Richtung nehm

7. Wer au
benen festen L
bindung steher
einen Blick w
Hauptbestimm
bildeten ein gr
die Römer zur
und den sie v
gend von Rege
tief und breit

wärts gelegenen Strafse, so suche man in der
gend von Aalen, und der Namensähnlichkeit
gen vorzüglich bei *Wasser-Alfingen*. Das
von 20 Römer-Meilen entfernte *Ad Lunam* m
ben wir auf dem Gebirge suchen, welches der
mische Geschichtschreiber schon mit seinem n
gegenwärtigen Namen nennt, auf der *Alba*,
zwar an einem Punkte, so 52 Römer-Meilen
Augsburg, und 22 von Ehingen entlegen ist, b
Geislinger Steig. Die Grenzmauer selbst soll ei
weilen, und bis der Augenschein ein Besseres le
von der geraden Linie nicht abweichen, und
hin in die Nachbarschaft des Nekars Urach zu
Richtung nehmen.

7. Wer auf das Ganze dieser bisher besch
benen festen Linien, und die mit ihnen in
bindung stehenden rüchwärts gelegenen Kas
einen Blick wirft, wird sich alsobald über
Hauptbestimmung derselben überzeugen. —
bildeten ein grofses Vorwerck des Flufses, wel
die Römer zur Grenze ihres Reiches auserse
und den sie von seinen Quellen an bis in die
gend von Regensburg zu diesem Zwecke noch
tief und breit genug erachteten, und daher mi

Kolonien angelegt. Da erweis-
Anlage von mehrern derselben
r Antonine fällt, so möchte ich
eite Linie für ein Werk Marc-
lcher es während der Markoma-
vom J. 167 bis 180 — gegen die
deten deutschen Völkerschaften
fsen — infinitos (captivos) ex
o solo collocavit. Jul. Capitolin.

ldes wurden, wie schon erwähnt,
ereien geschenkt, von deren An-
e sich und ihre Familien nähren
e diese Maasregel für sie ein An-
zur äufsersten Vertheidigung des
. Es sagt auch der Biograph des
lafs hier, an dieser Grenze der
und ohne Unterlafs fortdauerte—
unquam pugnari.
er *Kolonien* hat uns kein römi-
aufgezeichnet hinterlafsen. Auf
lafsen die vielen römischen Al-
en, wovon diese Landschaft eine
ist, und die Spuren von Vicinal-
heutigen Tag noch sichtbar sind.

Es läfst sich ab
nigungspunkte h
bildeten: das ye
selbe schützend
Tempel? Wen
läfst, *so dürfen*
bianischen Rhät
nien sich befand
punkt zu Nafs
eine dritte zu
Heselberg.

a. Die Ko
lia — *verdan*
Marc-Aurel.
der Donau hin
nende Kolonist
liche schützend
Ehren hatten
Die Votiv und
welche hier u
gen, zu *Burkm*
den benachbar
burg u. a. Orte
den, eine gro

Es läfst sich aber doch vermuthen, dafs sie V
nigungspunkte hatten, und mehrere Gemeinscha
bildeten: das vereinigende Band war vielleicht
elbe schützende Gottheit, und ein ihr erba
Tempel? Wenn man diesen Satz als richtig ge
läfst, so dürfen wir annehmen, dafs im transd
bianischen Rhätien wenigstens vier gröfsere K
nien sich befanden; eine hatte ihren Vereinigu
punkt zu *Nafsenfels*, eine zweite zu *Lauin*
eine dritte zu *Weifsenburg*, und eine vierte
Heselberg.

a. Die Kolonie zu Nafsenfels — Colonia A
lia — verdanket Daseyn und Name dem Ka
Marc-Aurel. Die zu ihr gehörigen, in der Eb
der Donau hinauf etwa bis Lechsgemünd v
nende Kolonisten verehrten als ihre gemeinsch
liche schützende Gottheit den *Merkur*. Ihm
Ehren hatten sie daselbst einen Tempel geb
Die Votiv und Grabsteine, Münzen, Götzenbilder
welche hier und in der Umgebung zu Kloster
gen, zu Burkmannshofen, zu Lechsend, in den
den benachbarten Schlöfsern, Kaiserburg und
burg u. a. Orten noch immer häufig gefunden w
den, eine grofse Denksaule, das Schlofs, des

nicht minder bedeutende Ko-
ıchtbaren Gefilde von Donau-
g hin. Apollo Granus (κρανος
der heilbringenden Quellen,
ungspunkt, die heutige Stadt
ia — Ort der Bäder, ihr Haupt-
der gröfseren Heerstrafsen,
ge, welche von der Station ad
und die wegen den grofsen
en, womit sie erbaut ist, noch
einstrafse genannt wird, zog in
dieser Stadt über die Donau

ein einer *dritten* Kolonie, wel-
Ackerland von Weifsenburg
g anbaute, lafsen uns schliefsen
n in dieser Gegend entdeckten
llen der Götzentempel zu Emenz-
ein Alter und seine ehemalige
gegenwärtig noch ansieht. Die
in diesem Delubro den Schützer
Wächter ihrer Felder, wo von
us, inde ego furum aviumque
den Priapus, und zwar in sei-

selben setzten,
ein benachbarte
berüchtigten be
vielleicht auch
römische Abkun
die römischen I
der Gegend, wo
der Erde hervor

d. Die Kolo
herum wohnten
Celten gewesen
Gott war der
ihrem Mars ver
den. Höchst wa
vielen in diesen
Orte — als Alt
truding, der He
heit, so auf dems
halten. Noch
hang des Berge
Höhle, das Go
weil aus demsel
Hesus erschalle

eite eingehauen: wenn unfruchtbare sich auf d
elben setzten, erhörte die Gottheit ihr Fleh
in benachbarter heiliger Hayn erinnert an
erüchtigten bei Daphne am Orontes, und
ielleicht auch ähnlichen Mysterien geweiht.
römische Abkunft der Kolonie bezeugen übrig
lie römischen Inschriften an Steinen, welche
ler Gegend, wo ehedem das alte Schlofs stand,
ler Erde hervorgezogen wurden. [112])

d. Die Kolonisten, welche um den *Heselb*
herum wohnten, scheinen keine Römer, sond
Celten gewesen zu seyn. Ihr gemeinschaftlic
Gott war der *Hesus*, welchen die Römer
ihrem Mars vergleichen; dessen Priester die D
den. Höchst wahrscheinlich haben von ihnen
vielen in dieser Gegend auf Druding enden
Orte — als Altdruding, Wasserdruding, Hol
truding, der Heselberg selbst aber von der G
heit, so auf demselben verehrt wurde, die Namen
halten. Noch zeigt man an dem nördlichen
hang des Berges dem neugierigen Reisenden
Höhle, das *Gottsmansloch* genannt, vermuth
weil aus demselben ein Mann Gottes die Orakel
Hesus erschallen liefs. Die Römer haben

ben, *Celten* — vielleicht *Bojer*. —

Leiber, — Bojorum ingentia
er den benachbarten Grabhügeln
zliche Mangel an mit Inschriften
nd Votivsteinen in dieser ganzen
eineswegs leeren Gegend geben
Vermuthung.

---

den Noten.

107.

us in vit. Hadrian. c. 12. „Per
. p. ch. — et alias frequenter
in quibus barbari non flumini-
lividuntur, stipitibus magnis, in
pis fundatis, jactis, atque con-
paravit — germanis regem con-
taniam petiit, in qua multa cor-
per octoguinta millia passuum
ui barbaros romanosque divi-

vita Antonini Pii c. 5. Britta-
Urbicum legatum vicit, alio
bmotis barbaris, ducto.

lum per XXXII.
deduxit."

Vopiscus in
in *nostra* ripa, i
securi vagarentur
bus, qui romanu
ultra *Nicrum* Flu
tum his praedae
manis abstuleran
in solo barbari
collocavit: agro
transrhenanis o
excubiis colloca
pugnari etc. —
Raetias sic paca
quidem ullius t
also wohl, daſs
Transdanubianis
die Elbe sei,
nicht bemerkt z
noch mehr eine
noch unter dem

ceani munivit. — Eutrop. l. v. c. 9. sagt — v
m per XXXII. millia passuum a mari ad m
duxit."

108.

Vopiscus in Vita Probi. c. 13. „Et cum
nostra ripa, imo per omnes Gallias, (Alama
curi vagarentur, caesis prope quadringentis m
us, qui romanum occupaverant solum, reliqu
ltra *Nicrum* Fluvium, et *Albam* removit. T
m his praedae barbaricae tulit, quantum ipsi
anis abstulerant: contra urbes romanas et ca
solo barbarico posuit, atque illic etiam mil
ollocavit: agros et horrea et domos et annon
ransrhenanis omnibus fecit, iis videlicet, quos
xcubiis collocavit, nec cessatum est unqu
ugnari etc. — Post haec Illyricum petiit: et
Raetias sic pacatas reliquit, ut illic ne suspicion
uidem ullius terroris relinqueret. . . Wir se
lso wohl, dafs hier von Rhätien und zwar v
ransdanubianischen die Rede ist. Dafs Alba n
lie Elbe sei, bedarf für den Geschichtskundi
icht bemerkt zu werden: mehr pafst die Altm
och mehr eine Gebirgskette, welche heut zu T
och unter dem Namen *Alba* bei Ellwangen an

. . C. 16. Veteranis omnia illa,
t Isauriae loca privatis donavit,
ilii ab anno octavo decimo mares
m mitterentur. . Was Probus in
wird wohl auch in Rhätien ge-
ie Römer nannten diese Güter
Die Franken gaben ihnen den
lalia — sie waren bey diesen,
ngen für geleistete Kriegsdienste.

109.

Tabulae Peutingerianae.

Abusena III Celeuso VIII Ger-
onianis XVIII Buricianis VII
dianis XI. Losodica VII. Septe-
XVIII Aquilia XX
unam XXII Clarena
XL.
omone
XII.
ugusta Vindelicum.

110.

I. 16. *Artobriga* minor auch Ce-
l major, so *Valentia* heifst, sind
einander — jenes liegt bei dem

sieht man, fährt
nen Theil der
hohen, durch d
und Donau bild
2000 Schritte w
sind sehr steil, u
Die Einwohner
Ich fand daselbst
Minerva auf eine
Altar, wo ein Oc
gebracht wird,
NVNC. RE
BRIT. AR
VOTO. PO
DEC. GEN
nunc reticae Mi
Britonum: aram
lubens merito de
tiano et Bafso
nerva opfern die
liges Mahl (ein
Felix einen Alta
ihn gesetzt, freiw
dicirt am 1. De
Gentianus und B

tzt Valentia auch wirklich in Weltenburg.) No
eht man, fährt unser Geschichtschreiber fort,
en Theil der Mauer und des Walls, an eine
hen, durch die Natur sehr festen Ort. Altmü
nd Donau bilden hier eine Art von Halbins
oo Schritte weit und 4000 lang . . Die Ber
nd sehr steil, und hemmen den Lauf beider Flüs
ie Einwohner nennen den Ort Salam Romana
h fand daselbst einen Stein mit dem Bildnifs d
Minerva auf einer Seite, und auf der andern ein
ltar, wo ein Ochs dieser Göttin feierlich zum Op
bracht wird, unten die Inschrift:

NVNC. RET. MINER. SAC. CENO. COH.
BRIT. ARAM. T. FL. FELX. PRAEF.
VOTO. POSVIT. L. M. DEDICAVIT. KA
DEC. GENTIANO. ET. BASSO. CO

nc reticae Minervae sacram coenam cohors
ritonum: aram T. F. Felix praefectus ex voto pos
bens merito dedicavit. Kalendis Decembris, G
ano et Baſso Consulibus . . der Rhätischen
erva opfern die dritte brittische Cohorte ein
ges Mahl (einen Ochsen), der Präſekt T.
elix einen Altar. Wegen eines Gelübdes hat
n gesetzt, freiwillig und nach Verdienst, und
cirt am 1. December, unter dem Consulat
entianus und Bassus. —

doch soviel daraus hervor, dafs
ıter dem Consulate des Q. Elpi-
us Gentianus und des Pomponius
vo der Kaiser Septimius Sever. zu
tanien starb, in Kellhusum die
Cohorte unter dem Präfekten T.
uatier hatte, und der Rhätischen
ar am 1. Dec. dieses Jahres, ver-
em Ableben des von der Armee
erbaute. Noch zu Anfang des
rtes stand gemäfs der Notitia in
— zu Abensberg — ein Tribunus
lritten brittischen Cohorte. Aven-
o einen Ort, vermuthlich aber
sen, und es soll Cena (m) —
worauf auch der Ochs zu deuten

um Kellheim und Weltenburg
lie alte baierische Geschichte so
yn, dafs ich mich im Laufe dieses
dieselbe noch einmal in Augen-
ı. Es geschah dieses zu Fufs, in
Titl. Herrn Oberförsters *Schmid*,
eines Forschers und Kenners der
römi-

sum, wo die S
Κελλω — meine
mer, man darf
Stunden im Um
und Hauptbollv
schen. *Der äu*
lauft heut zu
chen Höhe sicht
Altmühl zwei r
deutsche Stunde
Essing, in ganz
halbe Viertl Stu
so erscheint lin
hende Schanze
gegen überstehe
maligen eben so
nämlichen Richt
ten ebenfalls ge
den. Dem Dor
kommen die Sp
Wenn man von
gelegt, *endet b*
einmal wie abg
genartige Krümm
gen Süden. Die

m, wo die Schiffe landen, vom griechisch
λλω — meine Erwartung übertroffen: die Trü
er, man darf sagen, einer ungeheueren, d
unden im Umfang fafsenden Festung, des erst
nd Hauptbollwerks der Römer gegen die De
hen. Der äufserste Wall aus Steinen erbau
uft heut zu Tage noch in einer beträcht
nen Höhe sichtbar längst dem rechten Ufer d
ltmühl zwei römische Meilen — ohngefähr ei
eutsche Stunde — weit fort, bis in die Nähe v
ssing, in ganz gerader Richtung. Ist man ei
albe Viertl Stunde auf diesen Wall fortgegange
o erscheint links (südlich) eine landeinwärts g
ende Schanze, sie zieht über den Berg hin zu
egen überstehenden Donauufer. Nach einer abe
naligen eben so weiten Entfernung sah ich in d
ämlichen Richtung am Berge die Reste einer zwe
en ebenfalls gegen die Ufer der Donau hinziehe
en. Dem Dorfe Granstorf gegen über am Ber
ommen die Spuren einer dritten zum Vorschei
Wenn man von da aus eine halbe Stunde zurüc
elegt, endet bei der Mühle Oberau der Wall a
einmal wie abgeschnitten, macht eine weite b
genartige Krümmung, und nimmt die Richtung g
gen Süden. Die beträchtliche Höhe, auf der ma

is der Wanderer auf den Ruinen
ells oder grofsen Thurmes sich
aus ohngefähr 100 Schritte in
noch immer auf dem Walle
ht derselbe zugleich das neben
ufende Gebirg und den Wald.
seinen zwanzig oft vierzig Fufs
rt, 50 auch 60 Schuhe über die
de erhaben, sahen nach Verlauf
e 23 Grabhügel — noch alle un-
ei — bald das Stück einer künst-
bauten Strafse, und kamen end-
auf dem Wall wandernd, nach-
n Walde im Ganzen eine kleine
er 2 Römer-Meilen, zurückgelegt
, wo aus schauerlicher Tiefe die
ters Weltenburg heraufblicken,
rom, zwischen zwei Felsenwän-
chgiebig sich hinwindet. Gegen-
Höhe präsentiren sich die Trüm-
n Castells, welches Aventin für
was weiter rückwärts aufgegra-
l. Sehen Sie, sagte mein Beglei-
en der römischen Alterthümer —
Münzen, Urnen, alten Knochen

weit reisen. Ic
in schweigende
Gröfse dieser A
endlich zum H
will sehen, ob
übermenschlich
sei, als dieses.

Kurze Beschrei
felsmauer von
der Donau

Es war di
glut fiel vom H
aus. Hieher! s
förster zu mein
siebenzig jährig
noch, als un
Greise — hieh
es geht auf die
seit 8 Tagen
50 Jahren kann
messer 5 Stund
mehr wachsen,

er und viel andere Völker viele tausend Me
reit reisen. Ich blieb wohl noch ¾ Stunde ste
n schweigender Verwunderung der ungeheue
röfse dieser Anlagen. Leben Sie wohl! sagte
ndlich zum Herrn Oberförster, ich mufs fort,
will sehen, ob das Werk, dessen Erbauung
bermenschlichen Kräften zuschreibt, wohl grö
ei, als dieses. — —

111:

Kurze Beschreibuug einer Fufsreise auf der T
elsmauer von ihrem Ursprunge bei Hienheim
der Donau bis Mönchsroth an der Würten
bergischen Grenze.

Es war die Mittagsstunde: brennende Sonn
glut fiel vom Himmel nieder, ich zog meinen H
aus. Hieher! sagte der Jäger, welchen der Ob
förster zu meinen Begleiter mir mit gegeben,
siebenzig jähriger Mann, aber kräftiger und stär
noch, als unsere zwanzig jährigen altdeutsc
Greise — hieher! es wird noch heifser werd
es geht auf die Teufelsmauer. Der alte Mann w
seit 8 Tagen unter kein Obdach gekommen;
5o Jahren kann, in einem Umkreis, dessen Dur
messer 5 Stunden, kein Bäumchen und Gräs
mehr wachsen, kein Stein seinen Platz verände

chmalen, zwischen Marmorbrü-
len des Donaustroms hinziehen-
aderfleck, einem Wirthshaus,
im Hienheimer-Forst gefällten
tes Bier, sagte mein Alter; mich
n Duzend Eier und drei Krüge
lustig. Wir giengen durch grü-
r am Flufse fort. Nach einer
l ich auf einem erhabenen Feld-
Teufelsmauer, schrie er, sie
n Wasser an. Es war zwei Uhr
ntersuchte den Grund, und traf
Wenn wir auf ihrem Rüken fort-
n wir wohl vor Sonnen-Unter-
gutes Quartier? Noch 3 Stunden
zu Altmanstein. So fort gieng
r eine sich sanft erhebende An-
wird der mit Rasen bewachsene
drei bis fünf Schrite, und raget
n 4 Fufs empor. Auf der Höhe
beleuchtet die Kuppel des Kirch-
heim, gegen über am rechten Do-
f Enning: eine Masse von Steinen,
mit einer runden grabenartigen
ben, hielt ich für die Reste eines

her, und bild
zwischen dem
lichen Forst,
chen steht da
ihre Richtung
Grad westlich
Bis in die Nä
sehr kenntlich
dern die Spur
kommen aber
schein. Laim
südlich liege
weiter vorw
nördlich das
Felder in ein
mit Ende dess
das Schlofs vo
Marsches, sic

Aufeinan
schon ein par
ehemalige Ex
diesem Platze
Süden öffnet s
zeichnete auf,

her, und bildet längere Zeit fort die Grenzsch
zwischen dem Hienheimer-Holz und dem k
lichen Forst, eine schnurgerade Linie, kein B
chen steht darauf. Ich zog die Bousolle heraus
ihre Richtung zu untersuchen; sie zeigte sieb
Grad westliche Abweichung von der Mittags
Bis in die Nähe von *Laimersdorf* ist die M
sehr kenntlich: aber itzt verschwinden in den
dern die Spuren an einzelnen Stellen fast
kommen aber an andern bald wieder zum
schein. Laimersdorf bleibt ungefähr 300 Sch
südlich liegen, in einer gleichen Entfernung
weiter vorwärtsliegende *Hagenhill*, in wei
nördlich das Dorf *Tetenwang*. Wir giengen
Felder in ein kleines Wäldchen, und errei
mit Ende desselben bald die Anhöhen, von w
das Schlofs von *Altmanstein*, das Ziel des heu
Marsches, sich sehen liefs.

Aufeinander liegende Steine, wie ich
schon ein parmal im Wald erblickt, verriethe
ehemalige Existenz eines Beobachtungs-Thurn
diesem Platze, denn weit hin gegen Norden
Süden öffnet sich die Gegend. Ich setzte mich
zeichnete auf, was ich seit 3 Stunden gesehen.

i derselben vorüber, durch ein
rt, bis sie die Bergschlucht er-
r der Flecken Altmanstein ver-
wollte mein Leben nicht daran-
ergnügen zu genieſsen, die stei-
unter zu klettern, über wel-
auer gleichsam hinabstürzt. Es
sie der Teufel gebaut habe, sagte
n wie könnte vernünftigen Men-
rade hier den gefährlichsten Ort
r giengen auf das Schloſs zurück,
zu finden. Furchtbare Trümmer
Höhe, schwarz wie ein Kamin,
iederzustürzen. Diese den alten
berg gehörige Burg hat unlängst
es gekauft, und ist gegenwärtig
h beschäftiget. Die Bauart des
e an der Grenzmauer und dem
en die römische Abkunft dessel-
Da sitze ich unter den Trüm-
ken versunken. —

ch ist menschliche Gröſse — ein
us die stärksten unserer Werke!

Doch mein
sagt er, se
auch ein V
die ganze
Noth erlau
ne Flüſsche
ler Fluth d
und die mu
sammelt, u
einziger Br
Graeculus w
ten Enkel
suche nur

Der Mo
voller Prac
Mein alter
in die Kanne
dern erst um
ner tratt de
Mann, sagte
einem ähnlic
gewiesen — i
Pappenheim,

ehemaliger Erhabenheit die Thürme stehen ble
Doch mein alter Jäger kommt zurück: die
sagt er, sei fertig, gutes Bier warte meiner,
auch ein Wegweiser auf Morgen, ein Mann
die ganze Gegend kennt, sei bestellt. Mit ge
Noth erlaubte die Abenddämmerung noch das
ne Flüfschen zu beschauen, welches mit silb
ler Fluth die Nordseite des Fleckens bewä
und die muntere Jugend, so am Abend sich
sammelt, um Wasser zu holen; denn es ist n
einziger Brunnen im ganzen Orte. Ein deu
Graeculus wurde die schönen Mädchen für di
ten Enkel einer hellenistichen Colonie halte
suche nur römische Alterthümer. —

Der Morgen graut — die Sonne erhebt s
voller Pracht — das Hirten Horn erschal
Mein alter Jäger, so gestern Abend etwas
in die Kanne geguckt, war nicht um 10 Uh
dern erst um 2 Uhr früh aufgebrochen. Sta
ner tratt der alte Rathsdiener ins Zimmer
Mann, sagte der Wirth, habe schon vor 15
einem ähnlichen Wanderer den sonderbare
gewiesen — ich dachte an Pfarrer *Redenbach*
Pappenheim, dessen Wanderungen in diese

er im schmalen Thal, und wie
Rechten liegenden, eben so ho-
vieder hinaufsteigt . . Hier! sag-
können wir nicht hinauf, wir
nen Umweg machen; oben auf
en wir wieder zusammen treffen.
auf den Aeckern, welche gegen
ist ein schmaler Feldrain, was
ine dreifsig Fufs hohe, mit Grä-
allisaden wohl befestigte Mauer
ern, welches etwas rechts liegen
ain durch ein Thal, kaum kennt-
ein Wäldchen, passirt nahe bei
haufsée, welche von Neustadt her
hrt, und tritt in den *Salvator*-
n eine gute Stunde Wegs zurück-
sagt mein Führer, aus der ganzen
hätte ihnen den Weg bis hieher
ie Bauern ackern, seit dem das
ist, alle Buckel um; aber itzt wo
kommen, wird er so kenntlich,
h, dafs ihn von hier bis Zandt,
edes Kind findet. Ich verstand
rte, sie wurden bald noch deut-
er Wegweiser ist aber auch, fuhr

ler nicht au
richtig aufge
hundertfach
Waldung, m
Der Pfalrar
(*südlich*) li
dorf, was zu
Universität
längst verkau
war hoch un
wie gestern
rade Linie;
dem wir da
der *königlich*
einen sehr tie
zu grofs, wir
befsern Fufsw
durch ein Thal
mit Haber an
thun die Wild
Plage: im vori
heuer sind ih
die Wildschütz
um den Forst he
verderbliches Th

ler nicht an, ein abgekürzter sicherer Weg,
richtig aufgenommener Plan, ersetzt die Aus
hundertfach . . Ganz richtig, aber wem gehört
Waldung, mein lieber Mann! worin wir itzt geh
Der Pfalranken bildet die Grenzscheide, was
(südlich) liegt, gehört der Gemeinde von *St*
dorf, was zu unserer Rechten, gehörte ehemals
Universität zu Landshut; dieselbe hat es aber
längst verkauft. Der Weg, worauf wir gien
war hoch und breit, mit Steinen bepflastert,
wie gestern im Hienheimer-Forst eine schnu
rade Linie; bereits war eine halbe Stunde,
dem wir darauf wanderten, verflofsen. Itzt
der königliche Forst an, sagte mein Führer; es
einen sehr tiefen Berg hinunter, und der Dickic
zu grofs, wir können nicht durch, wir wollen
befsern Fufsweg rechts einschlagen. Er führte
durch ein Thal, über Wiesen und einige Neubr
mit Haber angebaut, und ganz umgewühlt.
thun die Wildschweine, seit 2 Jahren eine w
Plage: im vorigen Jahre wurden vierzig einges
heuer sind ihrer schon über zweihundert: w
die Wildschützen nicht, bald würden alle Fl
um den Forst herum ihr Eigenthum sein: ein hö
verderbliches Thier so eine Sau, im Zeitraume e

ſser Haufen Steine. Ich erkannte
Ueberreste eines Thurmes; es war
ebüsch bewachsen, daſs der Mann
kaum Platz machen konnte: auf
nicht fortzukommen; wir lieſsen
einige Schritte links an der Berg-
nd wanderten den gemächlichern
de des Waldes treten wir in das
stehen wieder auf unserem Pfahl,
südwestlichen Anhöhen des Dor-
nie hinstreift, und durch die äus-
nd Gärten passirt. Im Wirths-
ne Art von Mittagmahl einnahm,
der eine halbe Stunde von hier
von Gelbensee, H. Dr. *Mayer*
en Jahren mit Auskundschaftung
dieser Mauer beschäftige. Ich
e Verzug auf, um auf den Rücken
zu wandern. Sie erhebet sich
eine mäſsige Anhöhe. *Derndorf*
ördlich; das Sr. Durchlaucht dem
chtenberg itzt angehörige Schloſs
– 500 Schritte südlich liegen. Wo
, tritt sie in den Wald, in einer

nach 200 Schri
rechten Winke
berg ziehende
grünen Rasen
mit Steinen
Fahrstraſse geh
mitten durch d
sen, denen sie
sen beilegt, bis
bei dem Weg
nach *Gelbensee*
Küpfenberg —
Berg und Thal
schnurgeraden
den im Wald is
ben sichtbar.
diesen Weg mir
mich auf die Ru
Grabhügel aufm
hatte öffnen laſs
beinen die gew
verfertigten Ar
anderen fand.
Alterthümer sein
die Resultate sei

ach 200 Schritten durchschneidet sie unter ei
echten Winkel die von Ingolstadt her nach N
erg ziehende Chaufsée. Als schöner Feldrain
rünen Rasen überzogen, und zugleich als g
nit Steinen bepflasterte wohl 12 Schritt br
Fahrstrafse geht sie unter dem Namen des Pfa
nitten durch die *Denckendorfer*-Felder und V
en, denen sie ihren Namen Pfahlfelder, Pfahl
en beilegt, bis zu einer Ecke, welche ein V
bei dem Wege bildet, der von *Dencken*
nach *Gelbensee* führet. Von dieser Stelle an,
Küpfenberg — eine kleine Stunde — lauft sie
Berg und Thal, durch Hecken und Dickichte,
chnurgeraden nächsten Weg. An einigen Ge
den im Wald ist noch der nordwärts gelegene
ben sichtbar. Herr Pfarrer Dr. *Mayer*, wel
diesen Weg mir zu weisen die Güte hatte, ma
mich auf die Ruinen zweier Thürme, und auf e
Grabhügel aufmerksam, den er vor einiger
hatte öffnen lafsen, und darin nebst Menschen
beinen die gewöhnlichen aus Bronce sehr küns
verfertigten Arm- und Fufsbänder, die Hafte
anderen fand. Da dieser um die Erforschung
Alterthümer seiner Gegend sehr verdiente Mann
die Resultate seiner mehrjährigen Nachforschu

nsicht seines Münzkabinets, und
näldesammlung, die niemand in
dern eingeschlofsnen Winkel ver-
t hat; noch schwebt der sanfte
ler über alles Lob erhabene Ru-
n Augen; schönere zwei Stücke
keiner Gallerie.

n Tag in aller Frühe sitze ich
höchsten Bergspitze der ganzen
herumliegenden Gegend, am
lie römische Grenzmauer lauft
. Vor mir liegt aufgethan eine
Altmühl Thals mit den Dörfern
ten, Gresdorf — unten in der
ch schlangenartig das Flüfschen
Bemming her. Schreiber die-
ertiefung eines Römerthurms, er
ckigt und etwas gröfser als die
n zu seyn. Zu meinen Füssen liegt
er unten der Markt; gegenüber
südöstlich auf gleicher Höhe der
lem viel höher noch, sagt mir
n mir steht, und seine Rinder
Jahren sinkt er, man vermuthet

Schanzen hinterei
bar verrathen
scher Militzen.
Schlofs, Flecke
Seite, vom P
Mauer, nachdem
fruchtbare Altm
der Nähe der Zi
Die Römer hatte
Die beiden geg
dem Eingang vo
art des Schlofsu
den Quaterstei
Arnsberg, ähnl
Spuren von feste
gend gefundene
auf der ich wie
betrachte von
cken unwillkü
welt auf. —

Bis Pfahldor
liches Wäldchen
rer den Weg,
nimmt, sie hält

chanzen hintereinander in bedeutender Höhe sic
ar verrathen das Lager einer Abtheilung rö
cher Militzen. Noch schöner praesentirt s
chlofs, Flecken und die Gegend an der westlich
eite, vom Pfahlbuck aus, über welchen
Mauer, nachdem sie den Flecken mitten durch,
ruchtbare Altmühl Thal und den Flufs selbst
er Nähe der Ziegelhütte pafsirt hat, hinaufste
Die Römer hatten hier einen ihrer festesten Punk
Die beiden gegenüber liegenden Berge wehr
em Eingang von Norden und Osten her: die B
rt des Schlofsthurmes aus gehauenen hervorsteh
len Quatersteinen, das nahe Schlofs am hoh
Arnsberg, ähnlich diesem, mehrere noch sichtb
Spuren von festen Plätzen, Leichenhügel, in der
gend gefundene Alterthümer, und diese Mauer
auf der ich wieder stehe, und die beiden Be
betrachte von der Morgensonne beleuchtet, v
cken unwillkührliche Erinnerungen an die V
welt auf. —

Bis *Pfahldorf* eine kleine Stunde durch ein li
liches Wäldchen findet jedermann, auch ohne Fü
rer den Weg, welchen vom Bucke an die Mau
nimmt, sie hält sich in der Nachbarschaft des

fs auch ein Fufsgänger nicht darauf
n. In den Pfahldorfer - Feldern
Gestalt eines breiten erhabenen
nd zieht als solcher in einer Ent-
Schritten die ersten Häuser des
n Dorfes, welches von ihm den
, nahe bei dem *Pfalbrünnlein*
nen diesem und dem Dorfe erhebt
r schönen Ebne ein grofser Hügel;
ein Kreuz darauf, ists ein Christ
sen Asche er bedeckt? Bei einer
n Felde oben stofst sie mit dem
nen, zieht in der Richtung gegen
rmal durch ein kleines Gehölz,
r vom genannten Dorfe etwa 1000
in den *Krebsschlag* — Name ei-
Higelohe, welcher Weiler 300
liegen bleibt, ins Freie, aber
einen Wald. Berg auf Berg ab
Stein, einmal quer über einen
Wanderer auf ihr zu einer Stelle,
teine an ihrer Nordseite stehen.
e, ziemlich ermattet, bin ich froh,
kaum gangbare Steig mit einem
rbindet. Schon wird das Gehölz

Durch ei
ihren Steine
Dorf, Wirth
ein Bauernha
auf ihrem Ri
(die Juden si
beschäftiget) a
wieder darauf
als diese breit
hinzieht. Doc
von Steinen,
dung gelegt,
re sind wegg
hoch über di
men. Ein Th
Halbzirkel schi
der innere Um
he, der äufsere
wohl das für
ich zu einem
weit von mir
nen ihn den P
Steinhaufen da
fort, schon gar
liegt ein noch

Durch eine ziemlich breite Strafse immer
hren Steinen wandere ich mitten durch
Dorf, Wirthshaus, Schmide zur Linken; ü
ein Bauernhaus, genannt der *Detschenhof*,
auf ihrem Rücken ruht, kann ich nicht steig
(die Juden sind so eben mit dessen Zertrümmer
beschäftiget) aber aufser dem Dorfe stehe ich sc
wieder darauf. So stark ist keine Chaussée geba
als diese breite Strafse, welche gegen Petersb
hinzieht. Doch was sehe ich? eine so grofse M
von Steinen, künstlich in eine zirkelförmige F
dung gelegt, kam mir noch nie zu Gesicht; me
re sind weggeführt, was noch da liegt, 3
hoch über die Mauer, hält fest wie Eisen zus
men. Ein Thurm stand hier, ganz rund, der
Halbzirkel schiefst nördlich, der andere südlich
der innere Umkreis des Gemäuers beträgt 70 Sc
he, der äufsere des Grabens 50 Schritte. Was
wohl das für ein Weg, mein lieber Mann, s
ich zu einem Bauern von *Petersbuch*, der n
weit von mir sein Feld umackerte? Wir
nen ihn den Pfahl ist die Antwort: und di
Steinhaufen da? Hier haben die Leute, fuhr
fort, schon gar viel weggeführt, aber da dro
liegt ein noch weit gröfserer, er zeigte ge

der Pfahl? Ja sagte er. Wie
nach Raitenbuch? Zwei Stun-
h dahin, wenn ich auf dem Pfahl
, bis zur Ziegelhütte, sie gehört
Dorfes, und ist nur eine kleine
n demselben entfernt: und der
st, wie heifst er? Von Anfang bis
ohl $\frac{5}{4}$ Stunden, eine halbe Stunde
inholz, dann kommt das Paradeifs
nn er nicht, er sieht immer den
Noch was, wie weit ist das Dorf
Petersbuch vom Pfahl entlegen?
lert Schritte; und das zur Rechten
dessen Thurmspitze über die An-
kt? *Kahldorf*, eine Viertl Stunde.
en ausgerüstet, wandere ich nun
non — es ist Abends 4 Uhr, zwei
Stück Brod und ein Glas schlech-
was ich seit 12 Stunden für mei-
eiben konnte — dem Walde zu,
vielmehr neben einer sehr dicken
anliegende Feld erhabenen Dorn-
ben blicken Steine aus dem Rasen
eim Wald liegen die schon be-
, grofse viereckigte Steine; fast
möch-

Jahre alt, steh
schire ich eine
sich; nördlich
Dorf — *Reut*
ich gehe über
fahrnen Weg;
Dorf *Raitenbu*
delnd, die sin
Kapelle, und
Klause im Gesi
Ziegelhütte, s
und mag aus i
schmeckt die
das Sopha des
schmähen, m
weiter gehen.

Die Karte w
Grad nördlicher
sich die Richtun
die Stellung der
Finkischen Karte
hofen, Petersbuc
sen etwas mehr g

ahre alt, stehen auf ihrem Rücken. Schon m
chire ich eine Stunde, keine lebendige Seele z
ich; nördlich, durch eine Lücke des Waldes
Dorf — *Reut am Wald*: noch eine halbe Stun
ch gehe über einen wohl ausgetretenen und
ahrnen Weg; ich sehe Felder, und endlich
Dorf *Raitenbuch*: am Saume des Waldes hinw
elnd, die sinkende Sonne, das Dorf, eine Fe
Kapelle, und weit oben nördlich im Walde
Klause im Gesicht, erreiche ich endlich auch
Ziegelhütte, sie steht zum Theil auf der Mau
nd mag aus ihren Steinen erbaut seyn. Wie s
chmeckt die Ruhe da auf grünem Rasen, au
as Sopha des türkischen Kaisers würde ich v
chmähen, müfste ich nur noch 10 Minu
weiter gehen.

Die Karte weiset mir, dafs ich so eben den 49t
Grad nördlicher Breite passirt; der Compafs, d
ich die Richtung nicht verändert habe, dafs a
ie Stellung der Ortschaften, selbst auf der besser
inkischen Karte nicht ganz richtig sei. Aerker
ofen, Petersbuch, Kahldorf, Reut am Walde mi
en etwas mehr gegen Norden rücken. — —

...nas um, so den unruhigen Magen
sollte: als ein Jäger, vom Brant-
sich mit mir in einem Diskurs
den Zweck der Reise frägt. Ich
...n nicht; aber wie staunte ich,
...ch hätte die Teufelsmauer keines-
...n, diese wolle er mir weisen,
...e Viertl Stunde weit hinter dem
...felsmauer, sind denn das zweier-
...rdings: was bei der Ziegelstadl-
...e, dafs sei der Pfahl, weiter
...n Walde liege die Teufelsmauer:
..., fiel der Wirth in die Rede,
glauben, dafs etwas an der Sa-

daher am folgenden Morgen so-
...wart Herrn Jacob *Scheitl*, und
...lärung bitten. Ohne Verzug er-
...e ohnedem in den Wald; wenn
wolle er mein Geleitsmann seyn.
...er Viertel Stunde waren wir am
zweiten am Hundsrücken, in der
...sbügel und des unter demselben
Loches, einer sehr tiefen Berg-

längst gehab
mauer eine
die That be
Pfahl, eine
gepflastert,
20 Fufs brei
sie bis in die
Hohlesbügel
gen Trümme
halbe Stunde
ge Schritte n
lichen Hain
Ruinen ein
grofsen Schl
mauern von
tief in der u
eine ovalrund
innern Umfa
Ort das Schl
bungen sind
sie durch de
mehr als 20
würdige Gre
alle sehr gena
nommen. W

längst gehabte Vermuthung, dafs neben der
mauer eine solche Strafse fortziehen müsse,
die That bestättiget zu sehen. Sie hat wi
Pfahl, eine schnurgerade Richtung, ist mit S
gepflastert, doch nicht so hoch wie jener, al
20 Fufs breit. Sie kommt von Pfinz her, ich
sie bis in die Gegend der Bettsäule verfolgt.
Hohlesbügel rechter Hand neben der Straf
gen Trümmer eines Thurms oder Kastells:
halbe Stunde weiter gegen Oberhöchstädt hin
ge Schritte nördlich im *Harlach* — einem fi
lichen Haine — verbergen schattichte Buch
Ruinen eines der Anlage nach zu urtheilen,
grofsen Schlofses. Man sieht noch die G
mauern von 3 bis 4 Zimmern, sie stecken
tief in der umher aufgegrabenen Erde; ein
eine ovalrunde Gestalt, und 40 Schritte im e
innern Umfange. Die Anwohner nennen
Ort das *Schlöfschen.* Bereits geschehene Na
bungen sind sichtbar: ich erfuhr in Eichstädt
sie durch den Hrn. geistl. Rath *Pickl* scho
mehr als 20 Jahren veranstaltet worden.
würdige Greis hatte diese schätzbare Uebe
alle sehr genau abgezeichnet, gemessen und
nommen. Wo der ihm abgefoderte Plan

htung gegen Süden, Weissen-
zwar dieselbe an diesem Vor-
n bis zur alten Burg; ich mufs
zu weit vom Pfahle abzukom-
ung derselben bis zur Rück-

hatte ich zwei Tage verweilt,
end durchsucht, und gelegen-
nal aufgenommen. Am drit-
hr stand ich unter der *Höhber-*
r Grenzmauer. Ich dachte an
arrer von Weissenburg, wel-
em Jahrhundert im Jahre 1718
ckes wegen unter diesem Bau-
uthlich, wie ich eben thue,
er Vaterstadt hinblickte: eine
de, ein herrlicher Morgen,
das Thal, doch da heroben

Sieh da meine alte Römer-
e die Fluren von Raitenbuch
auch dieses schöne Dorf bleibt
eine gute Viertl Stunde nörd-
en, ist sie, dem Weiler Inder-

lichen Sterb
Burg? Der
lich von R
auch keine
Strafse mit
wäre erstie
Thale ist Fü
sich *der* stei
halten; aber
dern, welch
jede Spur
über welch
der sichtba
Felder gege
schen beiden
kaum 300 Sc
Rücken ware
der gegen d
längst einer
itzt, unter ei
mit schattich
von Weissen
und weiter
Pfahlrain, u
auf zieht, P

Rasen bewachsen, liegen wohl, Zeugen der m
lichen Sterblichkeit, oder Trümmer einer röm
Burg? Der steile Berg und das tiefe Thal —
lich von *Rohrbach* — war zu Römerzeit
auch keine Ebne, und die Mauer darauf
Strafse mit Wägen befahrbar? Gottlob! de
wäre erstiegen, das Dorf dort unten nördli
Thale ist *Fügenstall.* An der Berghänge hin
sich der steinerne Ranken so ziemlich kennl
halten; aber hier in der Tiefe in Wiesen un
dern, welche das Bächlein *Flech* bewässer
jede Spur verschwunden: erst an der An
über welche ich itzt hinaufsteige, wird sie
der sichtbar, und zieht als gute Strafse dur
Felder gegen *Oberdorf* und *Ottmannsfeld*
schen beiden Ortschaften mitten durch, von
kaum 300 Scuritte entfernt. Zwei Hügel auf
Rücken waren ehedem Thürme. Bergab geht
der gegen das nördlich dort liegende Wäld
längst einer Hecke, Ottmannsfeld im Rücken
itzt, unter einem etwas spitzigen Winkel, üb
mit schattichten Bäumen besetzte Chaufsée, v
von Weissenburg und Oellingen her nach Ple
und weiter nach Nürnberg führt. Sie heif
Pfahlrain, und das Holz, durch welches sie
auf zieht, *Pfahlholz*; das Thal da, wo sich

on da entferntem Weissenburg
welchen man hinüberschrei-
Fufs breit, und zwingt mich,
is zur Mühle hinunter zu ma-
Schifflein trägt sie schon, und
von hier seine Spatzierfahrt
hl zu Wasser fortgesetzt ha-
Berg, ein Wald, einige Mor-
r das Dörflein *Gündersbach*.
ch gelegenen Hause, einen Gar-
Saume und im Schatten eines
hin ganz behaglich auf der
lert Schritte. Sie ist 5 Fufs
ch. Ein durchgrabenes Stück
on 3 Fufsen und Mörtel an
schon wieder Ruinen eines
de Erhöhung beträgt 6 Fufse,
der Mauer, aber alles ist mit
bewachsen. Am Ende des
hr mehrere hundert Schritte
dicke breite Dornhecke fast
bhänge, wo hinter Bäumen
schein kommt. Das ist der
r Bauersmann, welcher sich
Wag durch die Waldung zu

an, der Nau
des Fürstl. W
gen verkünd
me einer a
im $\frac{1}{2}$ Stund
und langt en
lers *Riedern*
lich, den *So*
so weit nördl
eine ziemlich
Das bei Ri
und *Pfl*ofel
bare Acker
dem *Pfahlra*
alte Burg, *
unsere Maue
hat den Nam
det, fängt d
*Pf*ohfeld (
lich entlege
ten, nicht u
mit 30000, 4
hier Väter i

Beim A
unsere Maue

an, der Name eines Waldes, wo Pfähle da
des Fürstl. Wredischen Herrschaftsgerichts
gen verkünden — und itzt der *Herleinslo*
me einer andern Waldung). Die Mauer
im ½ Stunde langen Wald fort immer sic
und langt endlich in der Gemeindespann de
lers *Riedern* an, welchen sie ½ Viertl Stun
lich, den *Solcher Hof* aber und *Tannhauſe*
so weit nördlich liegen läſst. Gemeindespann
eine ziemlich weite mit Eichen besetzte
Das bei Riedern anfangende über *The*
und *Pflofeld* hin sich ausbreitende flache
bare Ackerland wird die *Weil* genannt.
dem Pfahlrain, Riedern gerade gegenüber li
alte Burg, *Weissenberg:* der Wald, in w
unsere Mauer eine kleine halbe Stunde fo
hat den Namen *Fichtenholz.* Wenn dassel
det, fängt die *Nutzing* an, Gemeinde Wei
Pflohfeld (Pfahlfeld), vom nur 8 Minuten
lich entlegenen Pfahl: ein schönes von b
ten, nicht ungebildeten, Bauern bewohntes
mit 30000, 40000 fl., sagt mir mein Führer, s
hier Väter ihre Kinder aus. — — —

Beim Anfang der Nutzing, an der Stel
unsere Mauer aus dem Walde tritt, in einem

wachsen; er steht auf der Mau-
esser 38 Fufse, in der Höhe vier,
er ihm zur Einfafsung dient, im
o Schritte. Niemand kann hier
nes der gröfseren Thürme ver-
e Römer als Vorwerke an von
Gegenden aufzuführen pflegten.
der Anhöhe ist heiter und lu-
sich der müde Fufsgänger auf
Römerwerks nieder, und schaut
Pflohfeld hin: der Thurm von
links hervorblickt, Winzfeld,
Heselberg im Hintergrunde, hel-
Landschaft zu gestalten, deren
d Erinnerungen wieder weckt,
von Roms und Hellas klassi-
rken schon vor Jahren dem ju-
e eingegraben. Allenthalben,
Reise Spuren von Römerwoh-
ich, dafs es heitere, fruchtbare
, welche sie zu bleibenden
ausgewählt — geschützt durch
rgen. So auch hier: auf der
nd noch viele Grabhügel sicht-
Urnen, Waffen, römisches

hieher eine
welches d
zeichnifse
Die Entfe
waren da,
men? Auc
und so bre
nehmen mu
Strafse in
schied von
schaft, —
munter un

Die P
fortgelaufen
wir in dem
delshalm ei
der Keller
der Mauer,
Orten, wel
die Einwoh
ihrer Vorält
mir, was er
im tiefen Sch
lebte, müfste

hieher eine Kolonie und eines jener Schlösser
welches die Peutingerische Tafel in ihrem
zeichnifse unter dem Name *Iciniacum* auf
Die Entfernung pafst genau. Römerwohn
waren da, wer sagt uns dafür einen andere
men? Auch wird die Mauer bei Pflohfeld so
und so breit, oft 6. auch 8. Schritte, dafs ic
nehmen mufs, es habe sich hier mit derselbe
Strafse in Verbindung gesetzt. Ich nehme
schied von dieser in der That schönen lustigen
schaft, — sie ist geeignet, auch ein trauriges
munter und freudig zu machen.

Die Pfahl-Linie, in der Ebene ziemlich
fortgelaufen, senkt sich bergab; und schon
wir in dem $\frac{1}{2}$ Stunde von Pflofeld entfernten
delshalm ein. Die ersten Häuser des Ortes
der Keller des Wirthshauses ruhen auf dem
der Mauer. Wunderbare Dinge, wie in
Orten, welche der Pfahl durchschneidet, v
die Einwohner des kleinen Dörfchens noch
ihrer Vorältern Zeit her: einer der Alten er
mir, was er erfahren: „es war die hohe Nach
im tiefen Schlaf, meine Frau selige, wenn sie
lebte, müfste es bezeugen: auf einmal weckt

ändischer Stimmen: blitz schnell
och stehen mir die Haare gegen
war so gütig, mir die wunder-
, die er vermuthlich im — mag-
ſe sah, zu zeigen: sie ist hier ein
und Gegweg, daſs wohl dar-
neben einander fahren könnten.
die Einwohner des Dorfes ab-
einen Hopfengarten verwandelt.
Ackerlängen durch die Felder
sie in den Wald, welchen die
en *Burgstall* heifsen. Da der alte
vor langer Zeit ausgehauen wor-
ger im Anflug ist, so hatte ich
er Gelegenheit ziemlich zerstörte
en ganzen Wald hindurch, aus-
An einigen Stellen ist sie ganz
andern kommt sie 3 — 4 Fufs
ein. Nach Zurücklegung einer
he ich beim Ende des Waldes
kellern am höchsten Hügel, und
Stadt *Gunzenhausen*, über die
Altmühl, über viele Flecken und
Gegend von Anspach hin. Hier

der Mauer
me Burgsta
Grabhügel
mer: einer
trieb des
öffnet, ma
das Angesic
kurzes Schw
Armbänder
ger seine K
Aschentöpfe
daraus, daſs
war, in rön
sind hier n

Die Teu
seit 2 Stunde
der gegenwä
welches ber
Moosgründe
Pfahlaeker n
400 — 500 S
dem nächst l
Unterwurmb
ein auf ihren

fensions-Linie: zugleich schützte sie den Ueb
der Mauer und Strafse über die Altmühl. D
me Burgstall, und in demselben noch sich
Grabhügel beurkunden die Anwesenheit de
mer: einer dieser Hügel wurde vor 4 Jahren a
trieb des Herrn Landgerichts-Assessors *Grün*
öffnet, man fand das Geripp eines grofsen M
das Angesicht gegen Osten gekehrt, neben ih
kurzes Schwerd, Messer, und die gewöhn
Armbänder und Haften, womit der römische
ger seine Kleider fest zu machen pflegte.
Aschentöpfen war nichts sichtbar; ich sch
daraus, dafs er kein Römer, sondern ein Deu
war, in römischen Diensten. Steine mit Insch
sind hier nicht gefunden worden. . .

Die *Teufelsmauer*, diesen Namen führ
seit 2 Stunden, passirt den Flufs einige Schritte
der gegenwärtigen Altmühlbrücke: ihr Gestein
welches bereits vor vielen Jahrhunderten in
Moosgründen der anliegenden Pfahlwiesen
Pfahlaeker mufs vessunken seyn, wird erst
400 — 500 Schritten wieder sichtbar, und gie
dem nächst liegenden Wald eine gute Fahrstr
Unterwurmbach bleibt 300 Schritte links li
ein auf ihren Rücken stehender einsamer Birnb

ine weite Ebene fruchtbarer Ae-
lands. Im Walde läuft sie 300
n Fufsweg fort, aufser demselben
wenige Minuten im sumpfigten
achdem sie ein lustiges Wäldchen
rts das Dorf *Hambach* 300 Sch.
elassen, in das *Brunholz*. Hier
n hoch, an vielen Stellen aufge-
ordnung des k. Landgerichtes hat
Zerstörung Einhalt gethan, und
ain Steine von diesem schätzbaren
thums wegzunehmen. Wie mehr-
sie auch hier wieder als Grenz-
hardter - Gemeinholzes und einer
ung, die *Buchleite* genannt; zu-
dinari - Fahrweg. In der letzten
idet sie ein Herrn *Röschl* Adler-
usen gehöriges Holz, weicht aber
nd trägt die gröfsten Bäume auf
Wurmbacher - Wald einen un-
Dikicht . . Vierhundert Schritte
in den Wald, kommt ein gros-
Vorschein, von hohen Bäumen
6 Fufs höher als die Mauer,
der Graben, welcher ihn um-

ten hat der
ren fange
kennbar,
eine Wies
oder *Klein*
deutsche M

Von ih
nau bis hie
re Mauer in
halten, und
dernifs sich
chen. Wi
und die ers
me, welch
ich auf einm
Führer folge
ter mir: hal
gekommen:
ten durch da
hen darauf;
die Steine,
dem Dorfe,
de Kirche v
zu meiner Re

ten hat der Wald ein Ende; die Löllenfelder
ren fangen an, die Mauer, durch ihre S
kennbar, geht quer durch die Aecker, dann
eine Wiese, und wird bald Fahrweg nach
oder *Kleinlöllenfeld*, ein von Gunzenhausen
deutsche Meile entlegenes Dorf.

Von ihrem Anfange bei Hienheim an de
nau bis hieher hat, so viel ich beobachtete,
re Mauer immer ihre schnurgerade Richtung h
halten, und durch keine, auch noch so grofse,
dernifs sich bewegen lassen, einen Winkel zu
chen. Wie ich auf ihren Rücken in das Dorf
und die ersten Häuser vorüber an die Strafse
me, welche gegen Grofslöllenfeld hinführt,
ich auf einmal — es ist Morgens 9 Uhr —
Führer folgend, meinen Schatten rechter Hand
ter mir: halt! rief ich, wir sind von der Maue
gekommen: nein! war die Antwort, sie geht
ten durch das Dorf, die letzten drei Häuser da
hen darauf; wahrlich eine schöne trockne Str
die Steine, fügt er bei, halten wie Stahl. A
dem Dorfe, die freundlich auf einer Anhöhe lie
de Kirche von Grofslöllenfeld 200 — 300 Sch
zu meiner Rechten, halte ich still, und betra

rn, der es gekauft, und grofsen
, bleibt einige hundert Schritte
lauer, welche itzt einige Zeitlang
ch den $\frac{1}{4}$ Stund entfernten *Denne-*
Grafen von Pappenheim gehöri-
lofse, bildet, bald aber rechts
ıer über Felder, dann ohngefähr
ldrain, an den *Markgrafenweiher*
vo der Markgraf von Onolzbachim
entlegenen *Schwaning* sein Wesen
ischreich, itzt trocken gelegt. Da
s die Mauer gegangen seyn, denn
ern Ufer alsobald zum Vorschein,
Haide (Name eines Waldes)
über eine Stunde lang, wie
gt, immer in einer Höhe von 3 —
Da an mehreren Stellen oft in
ıge ihr Rücken frei von Bäumen
so scheint sie beim ersten An-
ch angelegte Allée zu seyn! viel-
r Durchhau vom alten Markgra-
benützte diese Strafse zu seinen
Der Platz ist zu einladend: ich
usruhen und sehen, ob ich mit
Instrument die Abweichung von

schieden s
Mittagslini
der Linie
wang und
vor Sonn
des, und
chen. Ka
schon wie
Hügel, w
im Durchs
ist angegra
worden:
ter dem G
Schutt zu
unter eine
führt von
spach. Ka
mal müsse
grofs habe
getroffen;
beträgt sei
erst vor Ku
noch ganz n
Trümmer v
herausgehob

schieden seyn: gerade 60 Grad westlich vo
Mittagslinie, also nur 10° Differenz; die Ri
der Linie nach vorliegender Karte zeiget au
wang und Urach. Doch ich mufs aufbrechen
vor Sonnenuntergang die Grenze meines Va
des, und mit ihr das Ziel meiner Reise zu
chen. Kaum gehe ich 100 Schritte, so zeig
schon wieder ein Aufenthalts-Punkt, ein
Hügel, wie der vorige 64 Schritte im Umfa
im Durchschnitte, und wohl 6 Fufse hoch: a
ist angegraben, aber die Mitte nicht durchd
worden: wir wollen seiner schonen: es wi
ter dem Grund dieses Thurms ohne dem nic
Schutt zu finden seyn. Die Strafse, welch
unter einem schiefen Winkel durchkreutzen
führt von Wassertruding her, und zieht na
spach. Kaum 50 Schritte sind gemacht: und
mal müssen wir stehen bleiben: ein Hüge
grofs habe ich noch keinen auf dem ganzen M
getroffen; über 12 Fufs hoch, 28 bis 3
beträgt sein Durchmesser. Nachgrabungen
erst vor Kurzem geschehen seyn, davon zeu
noch ganz neue Bruch in dessen Mitte. Die g
Trümmer von Sandsteinen, die umher liegen
herausgehoben worden: auch Scherben eine

andelt. Fast möchte ich vermu-
in Thurm gewesen, sondern ein
cherben, welche einer Urne an-
mich auf diesen Gedanken; ich
von und den Nagel mitgenommen.

n 600 Schritten stofst die Mauer am
n einen Weiher an, welcher von
am Ausflufse liegenden Ham-
Hammerschmids - Weiher ge-
rei Tumuli, einer hart am Ge-
weiter zurück am Saume des
die Aufmerksamkeit des Alter-
sich. Diesen decken Rasen und
o Jahre alte, Bäume, der äufse-
e Graben hält wie gewöhnlich
ritte, das runde Mauerwerk in
r nur zehn Fufs Umfang. — —

reich an Alterthümern. G. Fr.
r Hammerschmiede, *Kreitmühle*
, 100 Schritte unterhalb seinem
(Grundfeste) eines alten Schlos-
es Kanals, welcher erst neulich

zur

Rudera des
ches eine Tr
de entfernte
Unbild der
dann in sei
überzeugte
Hammersch
fang von 6 -
terirdische G
ne Steine a
wende. Au
Hammerschv
den. Im F
des Zieglers
Tambach ein
um, in der
sie stiefsen bal
ner Gefäfse v
Zeichen und
schein; der d
zeugte sie vor
Gewölb erbro
Mannes 7 bis
gen gekehrt.
kein sachkünd

lich unterscheiden. Ich hielt sie anfangs fü
Rudera des Nonnenklosters, *Nonnenfurth*,
ches eine Tradition in die Gegend des nur ¼ S
de entfernten *D*orfes *Tambach* setzt, und da
Unbild der Zeit zerstört, das sumpfigte Erd
dann in seinen Schoos verborgen haben soll.
überzeugte mich aber bald eines Andern, als
Hammerschmied beisetzte, dafs er in einem
fang von 6 — 7 Morgen noch allenthalben au
terirdische Gewölber stofse, dafs man grofse geh
ne Steine ausgrabe, und zum Häuserbau
wende. Aus solchen Steinen ist das nahe an
Hammerschmiede gelegene Ziegelhaus erbaut
den. Im Frühjahr 1816 gruben Simon *Lohb*
des Zieglers Taglöhner und Erhard *Haspel*
Tambach einen bisher noch nicht bebauten
um, in der Absicht, Kartoffel darauf zu pflan
sie stiefsen bald auf eine Mauer, Scherben zerbro
ner Gefäfse von wunderbarer Schönheit, roth
Zeichen und Schriften verziert, kamen zum
schein; der dumpfe Ton beim Schlag der Pike ü
zeugte sie von dem Dasein einer Höhlung. Als
Gewölb erbrochen war, sahen sie das Gerippe e
Mannes 7 bis 8 Fufs lang, das Angesicht gegen M
gen gekehrt. . Schade! dafs bei der Eröffn
kein sachkündiger Mann zugegen war, Gebe

sobald sie in freie Luft kamen.
denen Gegenständen hat ein einzi-
wegen seiner besondern Form die
des Zieglers auf sich gezogen. Er
breit, zwei hoch, fünfzehn lang;
Farbe, in dessen Mitte befand sich
Oeffnung. Scherben von Gefäfsen,
r (samischer?) Erde sah ich noch
l nahm mehrere mit; auch Münzen,
nern Heidenköpfel genannt, wur-
Ackerland schon öfters gefunden;
Hammerschmieds so eben ein Qui-
opfstück des Kaisers Antonin, und
versseite; ich handelte ihr dieses
tzer im Werth haltende Silberstück
Antiquitäten, die Trümmer zerbro-
lie Scherben aus samischer Erde,
n Römer-Münzen, die Nachbar-
mauer, die Grabhügel, Thürme,
u. s. w. sind das nicht Zeugen ge-
der Römer an dieser Stelle? Der
veiset auf ein beträchtliches Cas-
e es für dasjenige halten, welches
e Tafel *Losodica* nennt, die Di-
ein; 65 Römermeilen von Celeu-

im benachl
Schritte la
eines Lage
fast zur Ge
den in der
genschein
die Mittel
ten, um a
stells zu kon
stecken, un
hält, ist vi

Die S
gebot aufz
Meilen, die
Der gute Ma
und befahl
alles und ge
südlich vom
Wasser des
der hervors
gen wir über
Ohngefähr w
bleibsel eines
etwas licht

legt. Nimmt man noch den Umstand hinzu,
im benachbarten Schachwäldchen Spuren eine
Schritte langen Walles sich zeigen, offenbare
eines Lagers, so erwächst die Wahrscheinli
fast zur Gewifsheit. Ich hielt mich mehrere
den in der Gegend auf, und habe sie wohl i
genschein genommen. Ich bedauerte nur, da
die Mittel gebrachen, Nachgrabungen zu vera
ten, um auf die Grundmauern des römische
stells zu kommen, denn tief müssen sie im S
stecken, und was der Hammerschmied für den
hält, ist vielleicht ein Balcken am Dachstuhl?

Die Sonne vor mir am abendlichen Hi
gebot aufzubrechen; noch sind es zwei deu
Meilen, die heute zurückgelegt werden m
Der gute Mann begleitete mich eine Strecke
und befahl dem Führer, welchen er mitga
alles und genau mir zu zeigen. Wenige Sc
südlich vom *Kreithof* sah ich die Mauer aus
Wasser des sicher 1200 Fufse breiten Weihers
der hervorsteigen. Im Verfolg ihrer Spuren
gen wir über Wiesen wandelnd beim *Kniehol*
Ohngefähr waren 100 Schritte gemacht, als U
bleibsel eines Thurmes sich zeigen. Wie das
etwas licht wird, fängt der *bischöfliche W*

e und dieselbe Masse. Ein be-
mstand ist, dafs kein Baum auf
e Herzwurzel treibt. Am Ende
die Mauer in das *Frauenholz*,
ch einer erstiegenen Anhöhe in
orfes *Ehingen* aus; eines der
Dörfer, so ich je gesehen: 700
in 153 wohlgebauten reinlichen
ckne, breite, mit Steinen gepfla-
ilt sie in zwei Reihen; in weni-
man ein Gasthaus, wie jenes
hardt. Ehingen liegt am Fufse
an dessen nördlichen Seite, eine
de südlich von unserer Mauer.
Ehinger Feldern einen 10 oft 15
zwei schönen Hecken eingefafs-
Galla, dann *Anwasen* genannt.
westlich hinaus, durchschnei-
veiher, lauft durch Felder berg-
nzeln stehenden Baum, in der
en dem nördlich liegenden Dorfe
em Weiler *Gruben*, welcher 400
gen bleibt, die *Hüll* (ein kleines
as Dörflein *Düren* vorbei in das
e einer Waldung. — Nach 600

bäude zum
An der Ste
Vertheidig
Septemia
kelspiel n
der Würt
reicht die
hinaufgestie
ten *Wersch*
Seits *Wail*
lausige Fo
gute Stund
die *Werni*
merzeit hö

Schon v
anlangte. I
ne weitern
sepasses de
Ich entschlo
oder 80 röm
der Mauer
so sehr ich a
Richtung die
schein zu üb

Untermichelbach, *Geltsmuhle* genannt, dere
bäude zum Theil auf ihrem Grunde erbaut
An der Stelle, wo sie die Sulz pafsirt, mufs d
Vertheidigung des Uebergangs bestimmte *K*
Septemiaci gestanden haben. Wir sind von
kelspiel nur noch 2 Stunden und eben sovie
der Würtenbergischen Grenze entfernt: dies
reicht die Mauer, nachdem sie den *Hühn*
hinaufgestiegen, fortlaufend zwischen den Ort
ten *Werschhofen* und *Welchenholz*, dann an
Seits *Wailtingen* und *Willburgstetten* übe
lausige Forle. Unweit des letztern Dorfes,
gute Stunde südlich von Dinkelspiel, zieht sie
die *Wernitz*, den Uebergang vertheidigte zu
merzeit höchstwahrscheinlich das Kastell *Op*

Schon war die Sonne untergangen, als ich
anlangte. Die Dunkelheit der Nacht hinderte
ne weitern Untersuchungen, der Mangel eine
sepasses den Eintritt ins Königreich Würte
Ich entschlofs mich also, nachdem ich 16 de
oder 80 römische Meilen immer auf dem R
der Mauer wandernd zurückgelegt, umzuke
so sehr ich auch gewünscht hätte, von der w
Richtung dieses grofsen Werkes mich durch A
schein zu überzeugen. . Sollten Gesundheits

gehen aufhören, bis ich ans Ende
t werde ich mich durch Anschau-
önnen, was ich dermal nicht ohne
ıfs nämlich unsere Mauer über
ngen, Gmünd vorbei, und über
Rottweil zu, an die Quellen der
kann aber auch möglich seyn,
nkel mache, und sich irgendwo,
, an den Nekar anschliefse, oder
on ihr über *Schwäbisch-Hall* hin
einbeugt. Einstweilen und bis
Wirklichkeit durch Augenschein
h mich an erstere Vermuthung:
ten, welche in dieser Richtung
n; z. B. Pfahlheim, Pfahlbrun,
die Peutingerische Tafel, so die
n an einen Platz setzt, welcher
nwärtiger Reise — Mönchsroth —
von Augsburg aber 10. entfernt
Gründe aus der römischen Ge-
ı mich, die Mauer, als die erste
weit von der Strafse, welche ich
lte, zu entfernen.

unsere Mauer von der geraden
ie Donau hin nicht ab, sondern

eine W
Zeiten g
Richtun
sich sch
die Alan
burg, a
Geisling

Rückr

Mei
reise wa
ziel aber
welche
Spuren i
kommen

1.
des Hese
freie Aus
liegendes
Gegenden
diget. De
messer vo

eine Wasserburg (Wasser-Alfingen?) in
Zeiten gelegen seyn mag: von da nehme
Richtung auf die *Albe*, eine Gebürgkette
sich schon Kaiser Probus als einer Vormau
die Alamanen bediente, und auf welcher die
burg, *ad Lunam*, den Hauptpafs, viellei
Geislinger-Steig, vertheidigen mufste. —

112.

Rückreise auf der Römmerstrafse von senburg bis Enning.

Mein erstes Geschäft nach angetretene
reise war Besteigung des *Heselbergs*: das
ziel aber dieser Reise Aufsuchung der *Hec*
welche neben dem Pfahl herlief, und au
Spuren ich in der Gegend von Weissenh
kommen bin.

1. Für die Mühe, welche mit Erkl
des Heselbergs verbunden ist, wird man du
freie Aussicht, so dieser schöne, durch kei
liegendes Gebirg beschränkte Berg nach al
Gegenden der Welt darbietet, hinlänglich
diget. Den Umfang einer Landschaft, desse
messer von Schillingsfürst bis Wembding,

r Karte der zu seinen Füfsen,
chsten westlichen Spitze sich um-
se Mathematiker *Schieck*, hoch-
war, wie mir mein Führer er-
n lang auf dieser Spitze beschäf-
te aufzunehmen, welche dieser
ıfst. Das *Gottsmannsloch*, eine
ıen Abhang, wahrscheinlich die
ruiden und Priesters des Gottes
chöne Osterwiese, eine grofse,
Fläche an Gipfel des Berges, be-
lcher die Arbeit auf sich genom-
g zu besteigen. , —

ihungen, in dieser Gegend, land-
le, eine *Römerstrafse* zu ent-
ebens; ich fand nichts, und nie-
von einem dergleichen schnur-
der ganzen Umgebung von Was-
tingen und Nördlingen. Dieser
mich in meiner Vermuthung,
Weissenburg die Strafse sich an
ssen, und neben derselben fort-
auch von da angefangen noch-
bis hieher gewesen, und wird

nicht gen
genstall
Abgrund
setzen,
Oellinger
wer The
ziehen w
muthunge
zu derjeni
Augen ges

3) W
der alten
lern der

genüber.
und in der
vor aber
Die Bauar
Dreieck,
ge, 7 bis
Fufs hohe
die beiden
der Hypoth
aus der Geg
loh (einen $\frac{3}{4}$
thal und der

nicht genau bestimmen; es steht, nachdem si
genstall passirt, nichts, kein steiler Berg, kein
Abgrund, mehr im Wege, ihn an die Stelle z
setzen, wo gegenwärtig, eine halbe Stunde
Oellingen, Chaufsée und Mauer sich durchkre
wer Theilenhofen, so ich für Iciniaco halt
ziehen will, mag es auch thun: ich gehe vo
muthungen zur Gewisheit, d. i. auf Weisse
zu derjenigen Straſse zurück, die ich berei
Augen gesehen, und mit Füfsen betreten ha

3) Wir sind auf derselben bis zum *Ca*
der alten Burg gekommen, ober den Somm
lern der Weifsenburger Bierbräuer, Wilzbu
genüber. Wir wollen hier einige Zeit verw
und in der Gegend nach Alterthümern suche
vor aber dieses Castrum etwas näher betra
Die Bauart ist sonderbar: ein recht wink
Dreieck, dessen Hypothenuse eine 300 Schri
ge, 7 bis 8 Fufs dicke, und gegenwärtig n
Fufs hohe Mauer vorstellt: ähnliche Mauern
die beiden Catheten; eine vierte kleinere lau
der Hypothenuse paralell. Die Römerstrafs
aus der Gegend von Oberhöchstädt durch den
loh (einen $\frac{3}{4}$ Stunde langen Wald) durch das La
thal und den Laubbügel, das Weingesteig her

r über Oellingen an die Mauer.
g mag auch die Ursache seyn, wa-
er so kennbare Strafse auf einmal
agt mir ein in der Gegend wohl
es fänden sich Spuren von ihr
ietfurt bei dem zwei Stunden von
erglershof: sie ziehe von da nach
g und Schönfeld vorüber, nach
Altmühl, und von da über Bisen-
nau. Ich halte diese für eine Vici-
Nassenfels, einer grofsen von
ifteten Colonie. Auch die Colo-
burg, das Buriciani der Peutinge-
te ich hier für ein Werk dieses
ur Zeit des Mankomanischen Krie-
Jahren 167 bis 180: die Inschrift
elche *Aventin* (Annal. II. 18.) bei
onau fand, bringt mich auf diesen
ifst:

O. M. STATORI.
VET. VIE. AVVS.
III. ITA. MREVER
B. EXPEDI. E. BVRICA.
X VOTO POSVIT.

tione
Ei
sen Na
falsch
einen
lich ab
dem e
kennt
sches in
„mone
führt si
komani
Vermu
die Gr
besiegt,
Colonie
nitos (c
vit. Jul
C. 22. 2
land, di
gekomm
mit den
bisch.
Bundesg
Auf

legionis tertiae italicae miles reversus ar
tione *Buricæ* ex voto posuit.

Ein Soldat der dritten italischen Legi
sen Namen Aventin nicht mehr lesen kon
falsch abgeschrieben hat, setzt dem Jupit
einen Votivstein aus Dankbarkeit für eine
lich abgelaufenen Feldzug gegen die *Buri*
dem er so eben zurückgekommen. Dies
kennt *Tacitus* und *Ptolomäus*, sie waren
sches im heutigen Schlesien wohnendes Vo
„mone cultuque Suevos referunt.“ *Jul. Ca*
führt sie unter den Völkern auf, welche
komanischen Kriege wider Mark - Aurel.
Vermuthlich waren sie von den Ufern der
die Grenzen des Römer - Reiches gezogen,
besiegt, auf römischen Boden verpflanzt,
Colonie von den Römern Burieianis genan
nitos (captos) ex gentibus in romano solo
vit. Jul. Capitolin. in vita M. Anton. P
c. 22. 24. Ihr Nachbarvolk im nördlichen
land, die Burgunder waren gleichfalls in dies
gekommen, und Nachbarn der Alamanen ge
mit denen sie wegen den Salzquellen bei
bisch - Halle fast immer Krieg führten, d
Bundesgenossene der Römer.

Auf eine zahlreiche Ansiedlung der R

geöffnet. Der Revierförster im
e *Kehl*, welcher bei der Oeff-
erzählte mir, die Skelette von
innern, deren jeder eine Gröfse
hatte, gesehen zu haben: sie la-
des Hügels, aller Angesicht ge-
t; Ringe ober den Waden und
neben einem zu dessen Rechten
on Bronçe, sehr gut erhalten:
chen Diensten, und mit Römern
eugen die ächt römischen Monu-
en, in *Emenzheim* und *Treucht-*
m erstern, eine halbe Stunde von
rnten Dorfe, wurde an der Stel-
n altes Schlofs stand, ein sehr
er Erde hervorgezogen: an des-
r das Bild des *Priapus* ausge-
vöhnlichen nackten Gestalt mit
innlichen Gliede: auf der an-
ner weiblichen Figur der Kopf
Brüste noch sichtbar, das Bild
tein mit folgender Inschrift ist

PAVLINAE AELIVS DECIVS
KA RISSIMAE.

gefunden
schrift
hier;

Pro
Ich kan
Sinn he
übrigen
überlasse

Im
Jahren
des alse

gefunden. Ich zeichnete die sehr verdorb
schrift so gut ich konnte, nach und lie
hier;

PRO SAL . . . . .
IONINNIMM.
MIRCVR O SA
CRVM FLRAI
HCVSOPEO
IOAIAVR . .
IASLDM . . . .

Pro Salute Antonini M. M. Mercurio
Ich kann aus den vier ersten Zeilen nur
Sinn herausbringen, und mufs die Entziffer
übrigen andern in dieser Kunst mehr Er
überlassen. —

Im Markte Treuchlingen stand noch
Jahren nach dem Zeugnifs Döderleins am
des alsen Schlosses ein Stein mit der Insc

C. AVRELIARVM
EMERITAE CONIVGI
SABINAE FILIAE
VERECVNDAE MATRI
SABINEIVS SABINVS
KARISSIMIS.

bügel und der Erzgrube mitten
tsäule zu, meistens durch Wäl-
ndlich über die Ziegelmäder und
Kühtrieb bei dem von Aichstädt
ntfernten Dorfe *Breit* an, und
gerader Richtung fortziehend —
ne eines Weilers und einer Ge-
westlich liegen) an den An-
aus ein Theil des Altmühlthales,
estlich über demselben liegende
n wird. Es sind gerade sieben
römische Meilen, welche wir
rg (Buricianis) bis zu diesem
ununterbrochenen Marsche zu-
nd demnach auf der Station *Ve-*
ofs, eine Colonie oder beides zu-
wohnen im Wimpasing noch die
bsel derselben; entscheiden will
tonianis lag höchst wahrschein-
chlofs westlich am Berge, am
Altmühl ist ein ächt römisches
len ganz in Ruinen: den letzten
der Muthwille der Franken im
aber doch noch die Grundmauer
welche im Umfang 200 Schritte

sind in A
Scherben
etc. gefu
Herkunf
viel als
Deutsch
Dieses S
genauer
man ein

Pfin
station,
werk hal
zwei Str
Nassenfel
mühl pass
wald, die
vorüber
nordöstlic
se zieht
2 Fufse ü
der nach
die letzten
Fluren und
eine offen

sind in Aecker verwandelt. Noch immer v
Scherben von Urnen, Gebeine, römische M
etc. gefunden, und beurkunden hinreichen
Herkunft des Castrums. Pfinz heifst übrig
viel als Pons - Erücke über die Altmühle: -
Deutsche sprach Pinfs, und daraus wurde P
Dieses Schlofs stand mit dem von Küpfenl
genauer Verbindung, auch an dem Arzber
man ein römisches Kastell erkennen.

Pfinz war übrigens für die Römer eine
station, das beweist schon der grofse, bei
werk haltende, Umfang der Festung: auch
zwei Strafsen von da aus, eine über Pietenfe
Nassenfels; die unsere aber, nachdem sie d
mühl passirt, neben dem Schlofsberg in der
wald, die 12 Buchen (sie stehen auf einem S
vorüber nach *Hofsteten*, welches Dorf 200 S
nordöstlich von der Strafse liegen bleibt; der
se zieht in schnurgerader Richtung immer
2 Fufse über der Erde sichtbar durch laut
der nach *Bemfeld*, eine Denksaule vorbei,
die letzten Häuser des Dorfes; von da über
Fluren und lustige Höhen, von welchen au
eine offene Aussicht über Ingolstadt und

t conservirt, und mit Rasen be-
Stunde von Bemfeld fängt ein Wald
elben lauft sie fort, wohl eine
chkreuzt dann die Chaufsée, welche
er nach Nürnberg führt, und lauft
nach *Kösching*. Wir sind bereits
en, müfsen sohin im *Germanicum*
Schlofs da zur Linken, und eine
welche von Nassenfels her über
nd Gamersheim kommt, zeugen
a eine Hauptstation sich befand;
welche die Tabula auf 12 Römer-
und die mit der gegenwärtigen
mmt, sprechen für Germanicum.
kauften Schlofse, über dessen ge-
ner der Inhaber kaum Herr wer-
Aventin drei Steine: der erste ein
oninus Pius gesetzter Denkstein be-
Ort wenigstens so alt sei, wie des-
ulat 145. n. Chr.

. DIVI. HADRIANI. FIL.
RAJANI. NEPOTI. DIVI.
E. PRONEPOTI. AUREL.
ANO. ANTONIN. AUG.
PIO.

Vor
über Fe
20 — 2
Steinen
durch d
sichtbar
Wirth d
ren auf
Wittma
Mann be
Gegend.
Strafse
nächste
wenn m
steigt, un
rade Lin
Thurmes
kleine E
hin. Gle
Strafse lie
schauerlic
dick. De
nur noch
ein ander

Die beiden andern sind Grabsteine.

Von Kösching führt in schnurgerader R
über Felder und Wiesen die sehr gut er
20 — 24 Fufs breite und 2 — 3 hohe durch
Steinen gepflasterte Strafse nach *Teusing*,
durch das Dorf. Aufser demselben ist ein T
sichtbar, ehedem viel gröfser noch, sagt n
Wirth des Dorfes, er wurde aber vor einig
ren auf Befehl des k. Landrichters von Ing
Wittmann, geöffnet: ein Heidengrab setz
Mann bei, es befinden sich noch mehrere
Gegend. Von Teusing bis *Oettling* dient
Strafse bis heut zu Tage als gewöhnliche un
nächste Fahrstrafse: eine angenehme lustige
wenn man bei Hallanden über die Anhöhe
steigt, und rückwärts die $\frac{1}{4}$ Stund lange — sch
rade Linie, und auf deren Mitte die Kupp
Thurmes von Teusing erblickt; Felder, W
kleine Eichenwäldchen wechseln ab bis
hin. Gleich zu Anfang des Dorfes nördlich
Strafse liegen die Ruinen des Römerschlofse
schauerlich grofser Haufe, die Mauern sind
dick. Der Thurm ist bereits eingestürzt, e
nur noch der gewölbte Eingang zu demselben
ein anderes starkes Gewölbe, welches der

Kels steckt, welche hundert Schritte
einem Berge hervorbricht, mit ei-
ıfse frischen, wohlschmeckenden,
ssers, dafs sie, obgleich nur im
:r Stunde, 12 Mühlengänge zu trei-
t; sie fällt bald unterhalb Pföring
Aventin fand hier und in der Um-
ne mit Inschriften, wovon wir ein
ls Beweise der wirklich römischen
n Oettlinger Schofses.

CAMPES ET
EPONAE ALA I.
TGHPCR CVI ET
AE BASSIANUS
CRRAEF. VSLLM.

Eponae Ala I. Singulariorum Thra-
t Aelius Bafsianus praefectus. Vo-
s laetus merito. Die Campestres
ötter der Römer, Epona die Schutz-
hes und der Ställe, „Solam Epo-
olida ad praesepia pictas Juvenal.
7. . . Die erste Abtheilung des
hen Reuterregiments setzte ihr zu
otivstein. Ein Grabstein:

beweiset,
Regiment
Ein
Rhätisch
In honor
gustorum
Labienus
hortis pr
runt . .
„Auf
„tin, zwi
„entsprin
„burg (
„Einwohn
„daselbst
ne halbe
ham gegen
selben en

VIX. AN. XXV.

beweiset, dafs auch Dalmatier unter diesem R
Regiment waren.

Ein dritter Stein zeigt vom Dasein der
Rhätischen Cohorte:

IN HONOR DD
EEN AVƎVSTAƎF
ƆO ML ABSM COR
NEL ROGATVR
ƎAF COH I MLS QVER
CONI ME ERE ST.

In honorem Deorum Dearum que et nostroru
gustorum et Augustarum eorum conjugum N
Labienus, M. Cornelius Rogatusque *Raetic*
hortis primae milites Querconi merentes re
runt . . .

„Auf den Feldern und Wiesen, schreibt
„tin, zwischen Pföring und Oettling, wo di
„entspringt, sind Spuren eines alten Schlofses
„burg (Ponburg auch Lymburg) nennen
„Einwohner, in Urkunden fand ich Epinabu
„daselbst habe ich diese Steine gefunden.“
ne halbe Viertel Stunde aufser Oettling,
ham gegenüber, ohngefähr 300 Schritte von
selben entfernt, nahm ich einen grofsen Tu

es für Ueberbleibsel einer römi-
um gehörigen Kolonie: das zahl-
o daselbst in Besatzung lag, und
uch die Felder anbaute, läfst so

Ein Gau des Mittelalters *Cheles-*
von daher seinen Namen erhalten

rching und Vorchham, von beiden
gleich weit entfernt, durchschnei-
rafse die von Neustadt her nach
nd Beilengries führende Chaufsée,
r breiter Ranken schnurgerad in die
id erreicht nach einer Stunde Wegs
an dessen westlichem Rande sie,
nd höher als bisher, aber mit Ge-
en, dahin zieht. Wenn sie das-
rblickt der Wanderer auf ihr das
gerade vor sich, und langet im
hrem Rücken, das Dorf Irnsing
Osten, durch Felder und Wiesen
der Donau an, einem Castrum
elches ein paar hundert Schritte
auf einem Berge liegt, und von
die Augen fällt. Dieses Castrum,

hier über die Donau führte: das am linke
stehende haben die Wellen des Flufses,
durch gegen über liegende Berge mit grof
walt auf diese Seite gedrängt werden,
weggespült. Von diesem Punkte bis Hi
sind gerade 2000 gemeine oder 1000 I
Schritte, eine römische Meile, und von Hi
bis an die Stelle, wo die Teufelsmauer
eben so viel. Angelangt an dem Punkte, v
ich ausgegangen, mache ich meiner Reise un
Erzählung derselben ein Ende.

113.

Dem Schlofs zu *Nassenfels* zwischen N
und Eichstädt sieht man seine römische
aus den Steinen an, woraus die Grundma
der Thurm erbaut sind. Aventin nennt es
tum, wegen folgender auf einem Stein hie
dener Inschrift:

DEO. MERCVRIO-
CL. ROMANVS.
DVPLAE. ALAE. AVR.
V. S. L. L. M.

Deo Mercurio Claudius Romanus Dupl
Aureliae votum solvit libenter lubens

sein Gelübde entrichtet, war Sol-

as Doppelte verstärkten Aurelischen

Das Alter dieser Kolonie steigt

ten des K. Mark - Aurels hinauf,

lerer Stein in der Kirchhofmauer,

staben AVR. eingegraben, zu be-

—

Claudius Augustanus hatte dem

Merkur zu Ehren einen Tempel er-

e die Inschrift eines unter einem

u gefundenen Steines beweiset:

TEMPLUM. EX VOTO. SUS.

AUGUSTANUS. L. L. M.

re Jnschriften auf Stein lauten:

I. O. M.

ABVSQVE PVB. CON-

STITIANVS.

ximo, Diis Deabusque Publius

s.

ON. D. D. MARTI.

CTORI. LILI. F.

V. S. L. M.

at dedicat Marti victori. Lilius

olvens lubens merito, . . —

res ent

Di

Wolke

nimmt,

verus

gesetzt

Imperato

tinaci, a

nitia po

et imper

invicto P

tori III.

Von

mentrafer

sching) u

res entführt.

Die Saule auf der Römerstrafse, welc
Wolkershofen nach Kösching zu die R
nimmt, war eine Denksäule, dem Kaiser S
verus und seinem Sohne Caracalla zu
gesetzt; die beiden verstümelten Inschriften

C. SEPT. SEVERO.
ARABICO ADIAB.
TRIB. POT. XIX. M.
. . . .
ET IMP. CAES. M. A.
NINO. PIO. INVIC.
PRINCIPI. TRIBUNIC.
I. XIIII. IMP. III. COS. III.
ORD. AUR. FELIC. PRIN.
IN INDUL. ISSIMUS.

Imperatori Caesari Lucio Septimio Severo P
tinaci, arabico, adiabeno parthico, maximo
nitia potestate XIX. Maximo pontifici etc.
et imperatori Caesari Marco Aurelio Anton
invicto Principi tribunicia potestate XIV.
tori III. Consuli III.

Von den *drei Strafsen* welche hier
mentrafen, kam die *eine* von Germanicu
sching) und lief über Kloster *Bergen* gegen

...L. S. MAIER. F. C. eine römische
...rathen. Ein Grabstein mit der
... p. primit. montn. serv. nem.
...de zu Kloster Bergen, und ein
...Kaisers Septimius Severus zu Burk-
... Kirche entdeckt. Letzterer steht
...se zu Graisbach. Die *zweite* von
...z, und scheint an der Stelle, wo
...lt und Kaiserburg und daselbst
...n entdeckte Steinschriften dem
...wohnungen verkünden, über die
... zu, gelaufen zu seyn: die *dritte*
...d von Weissenburg, Treutlingen,
... Biswang, und Schönfeld vorüber,
...r die Altmühl, und von da über
...hofen, und Zell, nach Nassenfels.

114.

..., einer Stadt an der Donau, wo-
... eine schöne, mit weifsen Qua-
...erte Strafse, von Augsburg aus,
...in der Umgebung wurden in den
...rch die Bemühungen Aventins,
...f Steine mit Inschriften, sämmt-
...ranus geweihet, endeckt, und

...mer, ei
...hervorg
...gestellt
...dafs Ap
...schaft
...ηρανος
...und Ge
...Quellen
...nur kur
...aber ei

Beide zu Lauingen

*...der Gegend
...weit Lauin-
...gen gestande-
...nen Schlosses.*

heim, eines Kenners und Liebhabers der A
mer, ein sechster aus den Gewässern de
hervorgezogen, und im Schlofse von Graish
gestellt. In dem ich die Bemerkung wie
dafs Apollo, von welchem alle Kunst und
schaft ausgeht, von den Griechen den B
κραvος erhalten hat, weil sie ihn für den
und Geber der Heil und Gesundheit bri
Quellen hielten, will ich die ersten fünf In
nur kurz und ohne Erklärung geben, bei
aber einige Anmerkungen machen.

1.) APOLLINI. GRANNO.
M. VLPIVS. SECUNDVS.
T. LEG. III. ITAL. ARAM.
CUM SINGNO.
ARGENTEO. V. S. L. M.

2.) DEI. APOLLINIS. GRANNI.
RELIGIONI. SACRUM.
P. P.
DIONISIVS. LEG. AVG. PR. P
KAL. IVNIAS.

Beide zu Lauingen

3.) APOLLINI.
GRANNO.
SIGNVM. CVM.
BASSE MIRPA.

Zu Faimingen unter den Trümmern des in der Gegend unweit Lauingen gestandenen Schlofses.

NIVS. VICTOR. ET.
NIVS. VICTORINVS.
II. EIVS. EX. IVSSV.
GNVM CVM BASE.

.) APOLLINI.
GRANNO.
SABINUS.
ROVINCIALIS.
L. D. S.

OLLINI. GRANO. ET
CIAE. HYGIAE.
IUM. IPSORVM.
PRO SALVTE.

urde bei Faimingen aus der Do-

Die Inschrift hatten die Wel-
reggespült, man konnte nur noch
ausbringen. Aus demselben er-
ier befindliches Badehaus dem
nd der Ancia (wenn nicht An-
a, der Tochter Aeskulaps, der
lheit, gewidmet war, und dafs
vermuthlich ober dem Eingang
berichtet uns, dafs zu seiner Zeit
de der Donau bei abnehmenden

Auf ein
die So
Krone,

Ich
beiden
den gan

nus; vo
und Löv
gegebene
stück, w
N. N. d
sten ver

Vo
kur, w

teslingen
Abschrift
MERCU
L. M. ma
lis Witt
Der Ort
des heil.
Grafen v
herstamm
hört zu ha

DEI. M. III. AV. . SVO SVMPTV. IND
Auf einen andern ziemlich grofsen Bruchst
die Sonne abgebildet, mit Strahlen flam
Krone, auf dem Rücken eines Löwen.

Ich komme auf die Vermuthung, da
beiden Trümmer mit dem neu entdeckten
den ganzen Stein bildeten: oben stand Apol
nus; von ihm kommt Licht, Heil und Stärck
und Löw). Unter diesem Symbol stand die
gegebene Inschrift, das oben verzeichnete
stück, welches uns sagt, dafs M. Titus August
N. N. dieses Haus zur Ehre Gottes auf eig
sten verfertigen liefsen, macht den Beschlu

Von drei weitern Votivsteinen des Gott
kur, wovon zwei zu Lauingen, und einer
teslingen gefunden wurden, liefert M. *We*
Abschriften. (Opp. p. 407. 403.) Bei dem let
MERCURIO. Q. VITALIS. QVINTILONIS. F
L. M. macht er die Bemerkung, dafs von diese
lis Wittaslingen vermuthlich seinen Namen e
Der Ort ist allerdings sehr alt, die Gebu
des heil. Ulrichs, welcher bekanntlich v
Grafen von Witteslingen, Kyburg und D
herstammte, denen die ganze schöne Gege
hört zu haben scheint.

se in Baiern: Krieg mit den Ava- rls Kanal. Vom J. 791 — 793.

hr 791 war angebrochen: Die Un- mit den Avaren hatten sich zer- Worms aus, wo Karl Weihnachten iert, und diesen Winter zugebracht, n: mit gröfserer Macht als bisher Feldzug zu eröffnen, und wo mög- gen Feinde aller Kultur aus der Rei- zu vertilgen. Zu Regensburg diefs r Donau standen die Armeen in ih- Karl ankommt, und den Befehl zum . Sachsen Friefsen und Thüringer g des Grafen Theodorich und des Meginfred marschirten auf der nörd- Donau, die Alemanen und Franken gener Führung auf der südlichen; auf Schiffen fuhren die Baiern mit nd dem Proviant den Strom hinab. lcher Strom Baiern und der Avaren nder schied, ward Halt gemacht, des Gebetes wegen um glücklichen rieges. Dann setzten sich die Ar- ung. Die Verschanzungen der Hun-

nen

zwei Stunden von Wien) waren kaum ang
als genommen, mit Feuer und Schwerd al
verheeret bis zur Rab. Karl liebte schne
auch sichere Expeditionen. Dieser Flufs sol
weilen die Grenze seyn. Das Kriegsheer
die Winterquartiere; Sachsen und Friefs
Böhmen nach Hause; er mit den Frank
Baiern, wo Kriegsrüstungen zu einen neu
zug, die Felicianische Ketzerei, eine gegen
ben angesponnene Verschwörung, und der
ner Schiffbrücke über die Donau zu Reg
vor allen aber die *Beendigung des grofen*
welcher Rhein und Donau in Verbindung
und die Zufuhr der Kriegsbedürfnifse zu
vorstehenden Feldzug erleichtern sollte, ei
jährige ununterbrochene Anwesenheit no
machten. —

2. Es war im Sommer 793, wo auf K
fehl seine in Baiern kantonirende Solda
Schwerd mit der Schaufel vertauschen mufs
König, in allen Stücken grofs, hatte sich
den Ort begeben, wo gemäfs Berichten sa
ner Männer die Verbindung zwischen der

klich in Verbindung setzender, Gra-
nd Schritte lang, schreibt Eginhard,
und, mufs ich beisetzen, heut zu
nanchen Stellen 100 Fufse hoch; so
ufste, um das Niveau zu gewinnen,
erausgeschlagen werden. Ein tau-
re haben die Spuren dieses Werkes
können. Den grofsen Karl hinder-
Krieg, die Vollendung defselben
ne Gegenwart zu bewerkstelligen:
lche er zurückliefs, mifsmuthig und
ofsen Plan durchzuschauen, gaben
hätte sich durch Absendung nächt-
, welche in der Dunkelheit zusam-
s bei Tag sie aufgebaut, diesem
eg gelegt. — So wurde eine Un-
itelt, welche auf die Kultur der
nschheit, auf den Handel und Ver-
nit dem Orient einen nicht zu be-
ätigen Einflufs gehabt haben wür-
schöpferischen Geister, welche nur
licher Gestalt, und auf Thronen
die Idée aufgefafst, und zu ihrer

Wasser
erhalte
des zv
vollend
angehö
nes, L

Eg
4. 793
dantian
ceretur
vigari,
Confesti
gregatoq
tempus
praedict
gitudine
propter
nimio h
consister
a fossori
mo iter

Verehrung von Millionen, welche durc
Wasser-Weg den verlornen Wohlstand
erhalten würden, — das wäre der Preis de
des zweiten Karls, der zu Stande brächte
vollenden dem ersten ein der ganzen Me
angehöriges, und mit Geschäften zu sehr ü
nes, Leben gehindert hat.

Anmerknng.

Eginhardi Annales de gestis Caroli
A. 793. Persuasum tunc regi erat, si in
dantiam et Almonum fluvios fossa navium c
ceretur, posse commode e Danubio in Rhe
vigari, quod alter Danubio, alter Möno n
Confestim cum omni comitatu suo eo ven
gregatoque hominum multitudine, totum
tempus in eo opere consumpsit. Ducta
praedictos fluvios inter duum millium passu
gitudine, latitudine CCC pedum: sed incassu
propter juges pluvias et terram, quae palus
nimio humore suapte natura imbutam, cöpt
consistere non potuit. Sed quantum interdi
a fossoribus fuerat egestum, tantum noctib
mo iterum in locum suum relabente sul

am ingressi, proelioque cum illius
us atque comitibus conserto, multis
rfectis, victores ad sua regressi sunt.
ommotus in Franciam reversus est.“
Zeitgenossen Karl des Grofsen ver-
Annales Francorum Loiselliani sa-
reise wäre von Regensburg aus bis
Wasser geschehen, die Donau und
nauf bis zu den grofsen Kanal, und
die Rednitz in den Main bis Würz-
. 793. Rex Autumni tempore de Ra-
navigio faciens usque ad Fossatum
Alemanam et Radentia pervenit.
Apostolici cum magnis muneribus
t. Ibi nuntius nuntiavit Saxones
uam fefellisse. Inde per Radantia
im) navale iter peragens, Natalem
it ad Sanctum Kilianum in Wir-
ouquet. Scriptores rerum gallicarum

esem Zeugnifs alle andere fränki-
ie Tilianischen, Bertinianischen, das

nicht

D
net, u
(diese
bische
Gemün
fsen) i
Spätjah
Regen
heim
Gestad
senbu
schen

von Fü
lich vo
mehr

M
sische

Stelle
tragen,
wo sie
kaum

können wir vernünftiger Weise an diese
nicht zweifeln.

Der Kanal war dem zu Folge wirkli
net, und durch denselben die *Altmühl* un
(diesen Namen führen die fränkische und
bische Rezat von der Stelle an, wo sie bei
Gemünd eine Meile von Pleinfeid zusam
fsen) in Verbindung gesetzt. Karl genofs
Spätjahr 793 das Vergnügen einer Schiffa
Regensburg bis Kellheim auf der Donau,
heim bis zum Dorfe *Gestad* auf der Altm
Gestad bis Weissenburg auf dem Kanal, v
senburg bis Georgen Gemünd auf der
schen Rezat, von da bis Fürth auf der
von Fürth his Bamberg auf der Regnitz,
lich von Bamberg bis Würzburg auf dem
mehr als 40 deutsche Meilen weit. —

Man wendet gegen dieses Faktum ein
sische Unmöglichkeit desselben; in dem a
Stelle die Altmühl zu seicht wäre, um S
tragen, die schwäbische Rezat aber bei Det
wo sie aus einem Berg hervorsprudelt, ein
kaum sichtbare Quelle, und bei Weissen

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Unmöglichkeit nichts wissen? Er
gensbnrg bis Würzburg zu Wasser
drei Monate verflofsen, und sein
llt. Zweitens frage ich, ob man mit
er gegenwärtigen Beschaffenheit die-
ieſsen könne, dafs vor tausend Jah-
rl des Grofsen, dieselbe eben so ge-
enn auch, so getraue ich mir doch
lafs selbst heute zu Tage noch die
ses Planes nicht nur keine phisisch
ndern sogar, in Vergleich mit ähn-
, leicht zu bewerkstelligende Sache
e mich im Laufe des heurigen Jahres
in dieser Gegend aufgehalten, die-
angen, alles wohl untersucht, aus-
ufgenommen: ich spreche daher als

---

ro. II. stellt die Gegend, in wel-
Kanal befindet, vom Gestad an der
ssenburg, unweit der schwäbischen
ngten Maasstabe dar:

über f
hier n
ser Z
oder
b.
lang, 7
füllt; e
Dorfes
den ge
ter Hö
Bäume
c.
nals, 3
erste, i
Wiese
sumpfic
halten
mählich,
anfängt,
d. e.
beiden S

Dorfe Gestadt gegenüber, 2000 Fuls in
über flache Wiefsgründe. Spuren des K
hier nicht sichtbar: ich schliefse daraus,
ser Zwischenraum entweder nicht dur
oder wieder eingeebnet worden.

b. c. *Ein Theil des Kanals* 1
lang, 70 Fufse breit und 4 Fufse tief mit V
füllt; eine Schleufse b. b. am nördlichen
Dorfes hemmt den Ausflufs des Wassers
den gegenüber stehenden Ufer haben in
ter Höhe jedes wohl mehr als 100 F. und
Bäumen bewachsen.

c. d. Der weitere noch *übrige Thei*
nals, 3000 Fufse lang und eben so breit
erste, ist gröfstentheils ausgetrocknet un
Wiese verwandelt worden, bis auf ei
sumpfichte Strecke. Die Ufer bis in die
halten ihre Höhe, verlieren sie aber
mählich, und gehen bei Dettenheim, wo
anfängt, in flaches Land aus.

d. e. Das *Ried* ein sumpfichter Moosg
beiden Seiten der Rezat, ungefähr 150 Fu

abens seyn, von dem die Kroniken sa-
bei Nacht wieder zurück fiel, was bei
hlagen wurde.

schwäbische Rezat von ihrem Ursprung
gen: bis in die Gegend des Mark-
kleiner Bach, über den man springen
n Markhof wird er durch den Zufluſs
barten Bergwässer 4 — 5 Fuſs breit,
, wenn ein Kanal gegraben, und die
eiden Seiten aus dem Grund herausge-
er fest gemacht würden, durch Verei-
m Moos, zerstreuten Sumpfwassers leicht
reite von 9 — 10 und einer Tiefe von
bracht werden, bevor noch Zuflüſse vom
s der Altmühl kämen. Diese Breite
hat sie bereits in der Gegend von Weis-
m Stege g. und gewinnt an selber im-
im Laufe gegen das von Weissenburg
halbe Stunde entfernte Oellingen hin
Zuströmen von Bergquellen. Bei Oel-
binden sich mit ihr 3 Bäche aus den
genen Bergen bei dem 1 Stunde wei-

ter

Im Jahre 1800 wurde diese Gegend
zösischen Ingenieurs nivellirt und gefu
die höchste Stelle in Mitte des Grabens
befinde. Von da über *c b* bis *a* zum
Altmühl ist das Gefäll gegen Süden hin s
eben so von *h* bis *d* gegen Norden; bei
der Gegend von Dettenheim wird es
stärker, und nimmt Gradweise zu von 1
Schritt, durch das Ried fort gegen Weiss
Oellingen.

Aus dieser Darstellung wird der
sehen, dafs die Führung eines Kanals
Gestad bis in die Gegend von Oellingen
sche Meile lang nicht nur nicht unter
lichkeiten gehöre, sondern wohl unter
dieser Art, welche, im Vergleich mit ande
tet, leieht und mit geringen Kosten vollfü
könnten. Es sind keine Felsen zu spre
Berge zu durchgraben. Dieses letztere,
arbeit vom ganzen Werke ist bereits
1025 Jahren durch die fränkischen S

die Muse glücklicher Friedensjahre
en, dem Werke des gröfsten Helden
uropäischen Menschheit seine Vollen-
ne Krone aufzusetzen! Das Haupt-
elches bisher im Wege stand — die
der theilnehmenden Länder unter
en und Regierungen — wäre dermalen
oben. Sechstausend Arbeiter, an ih-
Ingenieur-Corps, würden um die
wei Millionen Gulden in einem Zeit-
Monaten eine kontinuirliche Wasser-
Kellheim an der Donau bis Bamberg
, für eigens gebaute kleinere Schiffe
tande bringen, auf folgende Weise:
ttheil dieser Mannschaft, 2000 Mann
nt den Kanal von Gestad bis Oellingen
lang, 30 Fufse breit, 10 F. tief in 6
500000 fl.; das zweite Drittheil be-
lichen Zeitraum um denselben Preis
ne Meilen der Altmühl von ihrem
hrigen Schlamme, und das letzte Drit-
rt und macht schiffbar um dieselbe
Stunden von der Rezat, und zwölf

zu e
burg
aller
Nord
der S
ten
und
wird
fahrt
vorzi
von
Fürt
beite
fen,
ten,
Für
Städ
ten
zurü
oder
dafür

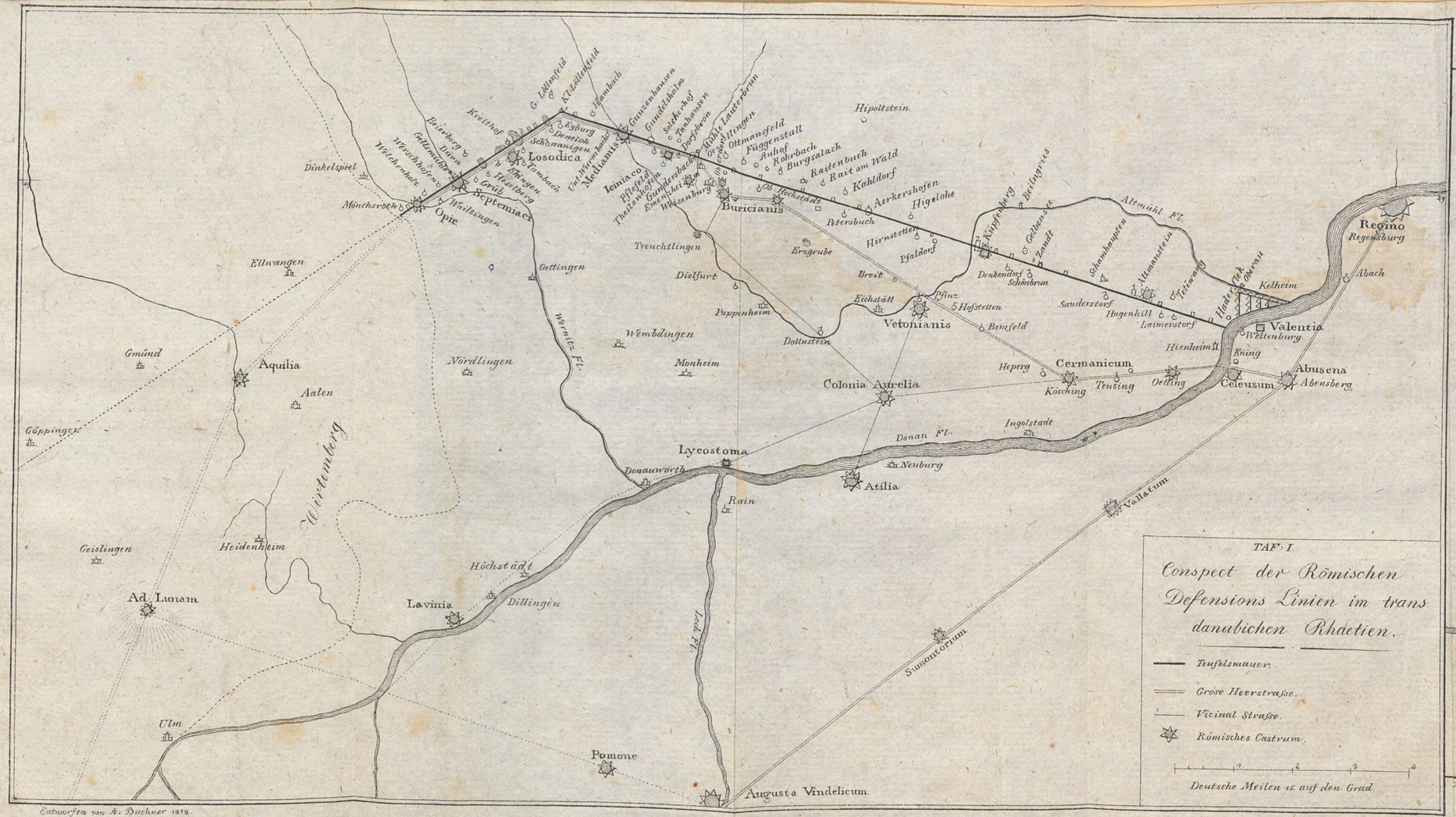
zu entschädigen.

Für dieses Geld werden Bamberg u
burg zwei grofse Handelsplätze, jenes
aller Artikel, welche von Hamburg un
Nordländern nach Süden verführet werd
der Sammelplatz derjenigen, welche den
ten Weg, aus Italien, Türkey, Ungarn, C
und Süd-Deutschland machen; denn
wird die wohlfeilere und mehr sicher
fahrt der beschwerlichern theuern Fahr
vorziehen: bald werden Donau und M
von Schiffen wimmeln, und die Kellh
Fürther Zimmerleute über Hals und
beiten, um die kleinern Fahrzeuge her
fen, welche den Transport zwischen b
ten, auf der Altmühl und Rednitz, üb
Für Nürnberg, Würzburg, Passau, für v
Städte und Städtchen werden die Zeit
ten Wohlhabenheit, des ehemaligen Re
zurückkehren. Der Baier wird ein Gla
oder Rheinwein um mäfsigen Preis tri
dafür den Ueberfluſs seines Getreides

r Lorbeer-umwundenen Krone des
Gütigen Vaters des Vaterlandes,
AN JOSEPH DES ERSTEN KOE-
R BAIER.

Regensburg,
t mit Schaupp'schen Schriften.

Bayerische
Staatsbibliothek



TAF. I.

Conspect der Römischen Defensions Linien im trans danubichen Rhaetien.

- Teufelsmauer.
- Grose Heerstrasse.
- Vicinal Straße.
- Römisches Castrum.

Deutsche Meilen 15. auf den Grad

TAF. II.

Ansicht des Karls-Kanals

1/2 Stunde.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Buchner, Andreas

Reise auf der Teufels-Mauer Eine Untersuchung über die Überbleibsel der Rö mischen Schutz-Anstalten im jenseits der Donau gelegenen Rhaetien ; Nebst einer Abhandlung über den Carls-Kanal ; Bruchstücke aus der baierischen Geschichte

Regensburg 1818

Bavar. 509 e
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10371856-2